# SWE Journal

Herbst 2022

Das Magazin für unsere Kunden

**INFORMATIONEN zur ENERGIEKRISE**

Ab Seite 6

**Erfurter PLATTE feiert ihren 50.**

Seite 46

**Das nächste Mal DIGITAL**

Seite 23

# Mehr als nur HEILIGEN MÜHLE

Seite 40

# Inhalt

**Schloss Einstein**
Besuch bei Erfurter TV-Erfolgsserie ..... **4**

**Energiekrise**
Informationen zur Lage ..... **6–17**

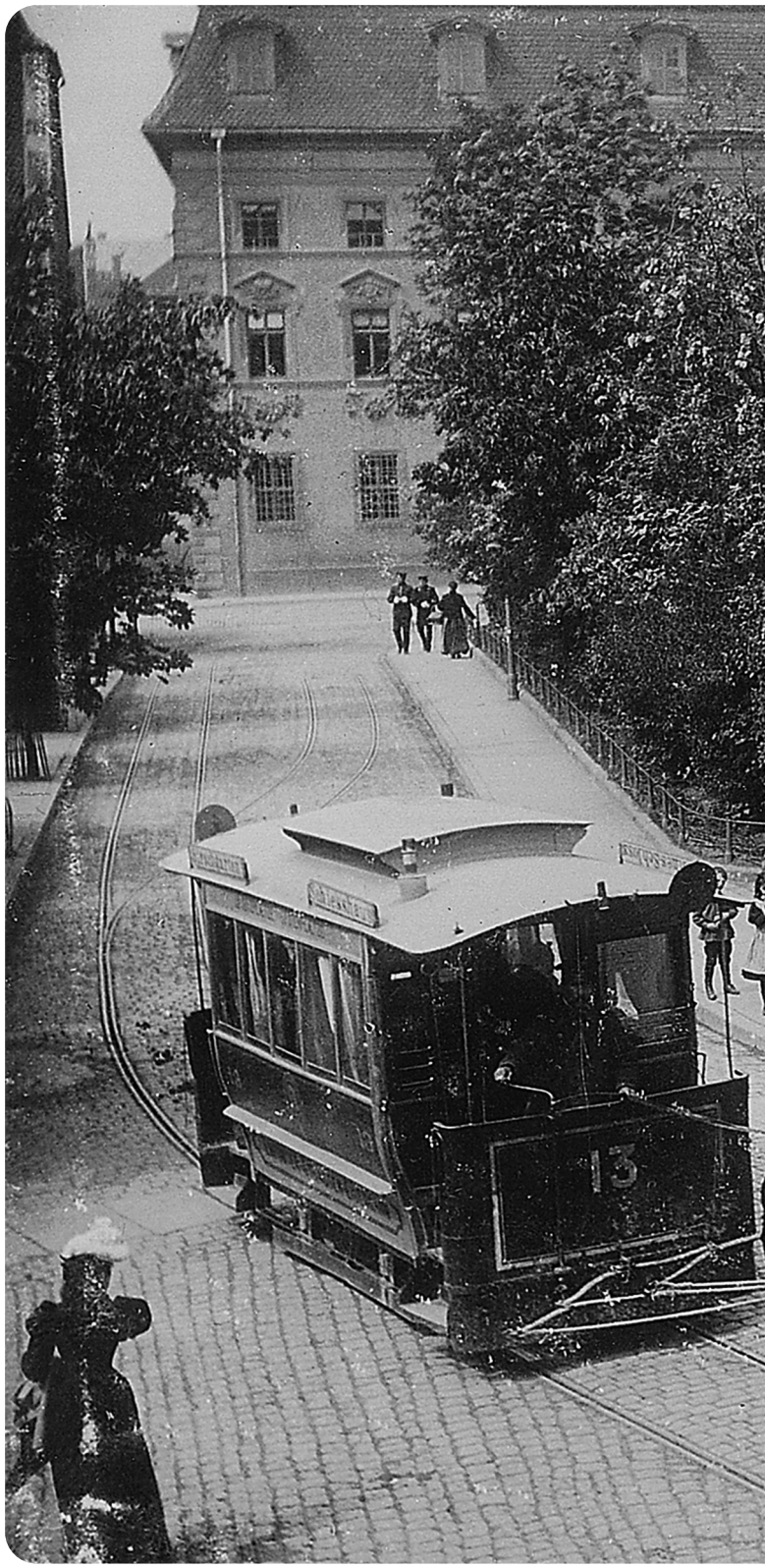
**Tickets ganz persönlich**
Besuch bei vier EVAG-Agenturen ..... **18**

**Erfurts Krabat aufgeführt**
„Hauptrolle“ für den Puppenspieler ..... **20**

**Riesenplatte auf Petersberg?**
Ausstellung im Stadtmuseum ..... **24**

**Aus Bio mach’ Strom**
Reportage von der Öko-Deponie ..... **36**

**Mode, die anzieht**
Besuch bei vier Modeläden ..... **44**




Ihre Stadtwerke im Netz:
**www.stadtwerke-erfurt.de**
Der Stadtwerke-Blog:
**www.swefuererfurt.de**

Unsere Facebook-Seite:
**www.facebook.com/sweerfurt**

Hier geht es zur
**App SWE für Erfurt.**

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C043949

**Impressum**
HERAUSGEBER: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
REDAKTION: Henry Köhlert (Ltg.), Maria Gimpel, Frieda Schmidt, Ivo Dierbach, Hannes Sperling, Christine Karpe
AUTOREN: Antje Kirsten, Michael Keller, Matthias Thüsing, Patrick Weisheit
E-Mail: presse@stadtwerke-erfurt.de, Telefon: 0361 564-1128
BEIRAT: Udo Bauer, Annett Glase, Anne Griese, Inka Kaufmann, Sabine Lehmann, Barbara Mörstedt, Hanno Rupp, Anett Schmidt, Maxi Wähnert
REDAKTIONSSCHLUSS: 04. Oktober 2022
GESTALTUNG: Stefan Waldert, Janet Waldert
TITELBILD: Steve Bauerschmidt

**SWE Für Erfurt.**

# Das waren noch Zeiten...

*Wir sehen: einen 5-fenstrigen Pferdebahnwagen Nr.13 am Hirschgarten. Der Wagen hat gerade die Endstelle verlassen und biegt in die Löberstraße ein. Interessant ist die Gleisanlage im Hintergrund. Das linke Gleis ist in die Regierungsstraße in Richtung Anger eingebunden, während das rechte Gleis ein Stumpfgleis ist und zum Umspannen der Pferde dient. Mehrgleisige Endstellen waren im Pferdebahnbetrieb nur in größeren Städten üblich, eine Fahrzeugüberholung nicht notwendig. Erforderlichenfalls wendeten die Fahrzeuge voreinander. Die Anlage der eingleisigen Strecken mit Ausweichen erforderte ein fahrplangetreues Fahren und Verspätungen wurden sanktioniert, sowohl gegenüber dem Unternehmen wie auch den Beschäftigten.*

# **Casting** bei „Schloss Einstein“

Nach der Schule vor die Kamera

# Schloss Einstein

Von **Antje Kirsten** (Text) und **Steve Bauerschmidt** (Foto)

**Aus dem Walki-Talki kommt der ermahnende Ruf: „Noch fünf Minuten für die Mittagspause!" Es ist 18 Uhr. „An einem Drehtag ist das Mittag. Wir können ja erst gegen 14 Uhr starten, bis dahin haben die Schüler Schule", klärt Kinderbetreuer Steffen Stibbe das Verwirrspiel auf. Eine dieser Schülerinnen und Einstein-Schauspielerinnen ist die Erfurterin Paula Uhde. Sie steht in Deutschlands erfolgreichster Jugendserie „Schloss Einstein" als Fabienne Hoods vor der Kamera.**

Sie mimt eine Siebenkämpferin. Sportlich, sagt sie, sei sie schon, aber mancher Dreh gehe an die Grenzen. „Man muss aus seiner Komfortzone raus", hat Paula schon Set-Sprache drauf. Im Vorjahr musste sie eine Schreiszene drehen. „Ich bin Fabienne und laut geht so", musste Paula schreien. „Mach das mal vor 30 Leuten!"

Und nun ist eine Tanzszene dran. „Nicht ganz mein Ding", sagt sie. Das Vor-der-Kamera-Stehen aber „ist total überwältigend. Es macht mir mega viel Spaß, auch weil man so viele neue Leute kennenlernt", meint Paula. „Das ist wie ein Rundum-Praktikum." Und dennoch will sie später nicht unbedingt beruflich was mit Film und Fernsehen machen. „Privat fotografiere ich sehr gern, vielleicht will ich das mal studieren."

Zum Casting kam die heute 15-Jährige per Zufall. Eine Freundin hatte ihr den Tipp gegeben. Paula meldete sich wie tausende andere Mädchen und Jungen an. „Wir mussten ein Video drehen, uns vorstellen und das habe ich dann eingeschickt." Mit ihrer Bewerbung hatte sie eigentlich nur mal was ausprobieren wollen. Als tatsächlich die Zusage und der erste lange Text kamen, seien ihre Eltern aus allen Wolken gefallen. „Meine Mama meinte noch, ist ja ganz schön viel Text für eine Komparsenrolle. Da habe ich sie erstmal aufgeklärt, dass ich mich um eine Hauptrolle beworben habe und sie mit Fabienne Hoods nun spiele."

In ihrer Schule, Paula besucht die Friedrich-Schiller-Gemeinschaftsschule in Erfurt und will dort ihr Abi machen, würden alle ganz locker damit umgehen. Ein Filmstar ist sie da bei Weitem nicht. An der Serie gefällt ihr, dass alles angesprochen wird, von gleichgeschlechtlicher Liebe bis zum Schulstress.

Die Jugendserie „Schloss Einstein" läuft seit 1998 im Kinderkanal. Produziert wird sie im Auftrag der ARD unter Federführung des MDR. Sie gilt als eine der erfolgreichsten Serien für Kinder und Jugendliche in Europa.

Im Schnitt bewerben sich auf einen Casting-Aufruf bis zu 2.800 Mädchen und Jungen aus ganz Deutschland. „Wir freuen uns vor allem, wenn wir viele Bewerbungen aus Erfurt und der Region bekommen, das macht alles etwas einfacher. Für Auswärtige müssen wir Gastfamilien suchen, sie müssen die Schule wechseln", sagt Steffen Stibbe, der seit 2008 „Einsteiner" ist und so was wie der Filmpapa. „Stibbe", wie ihn alle am Set nennen, ist der Kinderbetreuer und als solcher für die großen und kleinen Nöte der Kinderdarsteller da. Wichtig sei, sagt er, dass bei den Dreharbeiten, die anstrengend sein können, die Leistungen in der Schule nicht abrutschen.

Anfang Dezember gibt es das nächste Casting. Dann werden wieder bis zu 18 junge Darsteller und Darstellerinnen gesucht. „Gern aus Erfurt", sagt Stibbe. Sie sollen in der 27. Staffel mitspielen. Der Dreh startet Ende des kommenden Frühjahrs, 2023 kommt die Staffel dann ins Fernsehen/Netz. Kinderbetreuer Stibbe ist 51, kommt aus der Jugendarbeit und ist auch fürs Casting mit verantwortlich. „Die Kids sind ja pro Staffeldreh mindestens sechs Monate bei uns. Da muss auch das Miteinander funktionieren – Tränen trocknen inklusive". Die Kinder müssen keine Filmerfahrung haben oder schon in Theatergruppen mitspielen. Das Wichtigste sei, sagt Stibbe, dass sie Persönlichkeit und Ausstrahlung mitbringen. Gesucht werden Kinder von 12 Jahren bis 18 Jahren.

**Das Casting besteht aus mehreren Runden. Die Bewerber schicken ein Video ein, improvisieren dann Szenen. Das läuft seit der Corona-Pandemie digital. Paula musste dann auch noch ein Gedicht auf die unterschiedlichste Art vortragen. „Da musst du aus der Komfortzone raus", sagt sie. Ein Satz, den sie wohl von den Einsteinern mit ins Leben nimmt.**

# ENERGIEWENDE á la SWE

## Mit Wind und Geothermie den Energiewandel schaffen

Von **Patrick Weisheit** (Text)

**Die Energieversorgung in der Landeshauptstadt Erfurt ist aktuell in hohem Maße abhängig von fossilen Energieträgern. Da diese wiederum fast ausnahmslos importiert werden, besteht eine massive Abhängigkeit von geopolitischen Entscheidungen. Eine solche war der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar diesen Jahres. Schlussendlich hat Russland die Lieferungen von Erdgas nach Deutschland extrem reduziert.**

### Nachhaltig die Zukunft gestalten

Aus dem Mittelwert der vergangenen fünf Jahre ergibt sich für die Fernwärmeversorgung der Stadt Erfurt während der fünf Sommermonate von Mai bis September ein Wärmebedarf von rund 123 Gigawattstunden. In den sieben Wintermonaten von Oktober bis April wurden gar rund 493 Gigawattstunden benötigt. Pro Jahr waren das für die Landeshauptstadt also etwa rund 616 Gigawattstunden.

Die Gaslieferpolitik Russlands war ein Schock für die Stadtwerker, ganz unvorbereitet traf der sie aber nicht. Mitverantwortlich dafür ist Kay Eberhardt. Der Bereichsleiter Technik ist an der Erarbeitung eines Wärmekonzeptes beteiligt, das bis Ende dieses Jahres dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz vorliegen soll. „Wir haben in diesem Konzept in Fünf-Jahres-Schritten einen Weg zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung bis zum Jahr 2045 erarbeitet. Das ermöglicht uns eine engmaschige Überprüfung der eingeleiteten Maßnahmen und somit gegebenenfalls eine Fokussierung beziehungsweise eine Korrektur und Anpassung dieser", erklärt er.

„Klar ist, dass wir weg wollen von fossilen Energieträgern. Deshalb prüfen und bewerten wir, welche nachhaltigen Potenziale es für alternative Energien in Erfurt gibt", sagt Eberhardt. Unterstützt wurden die Stadtwerke Erfurt dabei von der Fachhochschule Nordhausen. Diese hat eine Energiesystemmodellierung erstellt, wonach die Energiewende technisch möglich und umsetzbar ist. Darin wird simuliert, wie $CO_2$-Minderungsziele, bei welchen Ausbaustufen erneuerbarer Wärmeerzeuger bis zum Jahr 2045 erreicht werden können. Dabei wird auch der wirtschaftliche Einfluss betrachtet.

### Drei Wege in die Zukunft

**Daraus haben sich drei mögliche Pfade der Stadtwerke Erfurt für den Weg in die fossile Gasunabhängigkeit und Klimaneutralität abgeleitet. „Wir sind davon überzeugt, dass diese die Gamechanger, also genau die richtigen Wege zur Lösung sein können", betont Eberhardt.**

FOTO: ADOBE STOCK

➡ **Der erste Pfad setzt dabei auf regionalen Windstrom, aus dem Wärme produziert werden kann.** Ein Vorteil daran sei auch, dass damit die Netze entlastet werden können, weil dieser Strom nicht eingespeist werden muss, sondern sofort nach Erzeugung mithilfe von Wärmepumpen und Elektrodenkesseln zu Wärme umgewandelt wird. „Hier erhoffen wir uns Akzeptanz für den notwendigen Zu- und Ausbau von Windrädern dadurch, dass die schlussendlich erzeugte Wärme direkt den Erfurtern zugutekommt. Es wäre zu 100 Prozent grüne Wärme", erklärt Eberhardt.

➡ **Ein zweiter Pfad setzt auf Wasserstoff**. „Das Thema ist interessant, wobei noch nicht sicher ist, in welchem Umfang und in welchem Tempo die regionale Versorgung mit Wasserstoff gewährleistet werden kann", sagt Eberhardt. Deshalb stehen die SWE hier als Projektpartner neben Netzbetreibern, Energie- und Stromanbietern sowie Spezialisten für erneuerbare Energien im Austausch, die künftig im Rahmen des Projektes $TH_2$-ECO eine Wasserstoffinfrastruktur in Thüringen aufbauen möchten. Dabei wird mittels Wind, Fotovoltaik und Wasserelektrolyse grüner Wasserstoff erzeugt. Dies soll als Basis für den Aufbau einer nachhaltigen Energiewirtschaft in Thüringen dienen. Dazu sollen vergleichsweise kostengünstig bestehende Gasleitungen auf Wasserstoff umgestellt und gegebenenfalls neue Leitungen gebaut werden. Der Wasserstoff wird dann an die Gas- und Dampfturbinenanlage der SWE Energie geliefert und dort zur Erzeugung von Fernwärme genutzt. Etwa 40 Prozent der Erfurterinnen und Erfurter sollen dann anteilig davon profitieren.

➡ **Ein dritter Pfad ist die Tiefengeothermie.** „Dabei setzen wir auf die Technologie Eavor-Loop aus Kanada", sagt Eberhardt. Hier wird Energie aus der Erdkruste gewonnen. Anders als bisherige geothermische Verfahren, kann Eavor-Loop nahezu überall am Verbrauchsort bei kleinstem Flächenverbrauch installiert werden. Dabei wird nur eine Bohrung für die Zufuhr sowie die Abfuhr der Arbeitsflüssigkeit benötigt. Diese wird in der Erde erhitzt mittels vertikal verlaufender Bohrstränge und dann zurück an die Oberfläche geführt. Weitere Vorteile sind, dass das hier angewendete geschlossene System emissionsfrei, seismisch sicher, skalierbar und grundlastfähig ist. „Ganz wichtig ist auch, dass es sich hierbei nicht um Fracking handelt, weil das Gestein hier nicht hydraulisch aufgebrochen wird", betont Eberhardt.

„Aus dem zukünftigen Mix verschiedener Erzeugungstechnologien sowie einer favorisierten Variante in Kombination können wir erforderliche Kapazitäten zur Deckung von Bedarfsspitzen berücksichtigen und gewährleisten", zeigt sich der Bereichsleiter Technik optimistisch. Dafür sind allerdings perspektivisch Investitionen von bis zu 310 Millionen Euro, Stand heute, erforderlich. Die daraus resultierende Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit für die Wärmeversorgung würden aber dennoch für diesen Weg in die Zukunft sprechen.

# So eine **Energiekrise** gab es noch nie

**SWE Energie-Chef Karel Schweng** und **Erfurts OB Andreas Bausewein** vor der Gas- und Dampfturbinenanlage des kommunalen Unternehmens. Beide tauschen sich regelmäßig im „Energiebeirat“ der Stadt über die aktuelle Lage aus – mit dabei (u. a.) Wohnungsbauunternehmen, Wirtschafts- und Wohlfahrtsverbände, das Handwerk, die Stadtwerke, die Universität und die Feuerwehr

Von **Henry Köhlert** (Text) und **Steve Bauerschmidt** (Foto)

**Schönreden oder wegducken hilft nicht mehr.**

„Wir haben eine ausgewachsene Energiekrise, die es so noch nie gegeben hat", sagt Karel Schweng, Chef der SWE Energie GmbH. Die Krise wird früher oder später jeder zu spüren bekommen – egal, ob Privathaushalt, Unternehmen, Handel oder Handwerk. „Niemand weiß, wie sich das Ganze entwickeln wird, aber ich befürchte, dass viele Betroffene staatliche Hilfen brauchen werden, um über die Runden zu kommen."

Alles nahm seinen Anfang Mitte 2021, als die weltweite Wirtschaft nach Corona zu wachsen begann und die Nachfrage nach Energie anstieg. Schweng erklärt: „Energie wurde deutlich teurer. Außerdem war 2021 ein windarmes Jahr, England musste viel Gas auf den Märkten zukaufen." Die Preise stiegen weiter. „Politische Störungen wie der Kohlestreit zwischen China und Australien und der Ausfall von Lieferketten als Langezeitfolge von Corona taten ihr Übriges." Mit dem Ukraine-Krieg schossen die Energiepreise schließlich durch die Decke.

„Man mag gar nicht mehr hinschauen", sagt Karel Schweng beim Blick auf die Börsennotierungen. Anfang September lag der Preis für 1 Kilowattstunde Strom an der Börse bei bis zu 100 Cent – 7-10 Cent waren es vor einem Jahr, 5 vor zwei Jahren. Beim Gas schossen die Preise genauso nach oben. „Das ist zurzeit einfach nur noch ein Albtraum."

Hintergrund: Energie (sowohl Strom als auch Gas) wird an Börsen gehandelt. „Es gibt einen Spotmarkt, auf dem Energieversorger – wie auch die SWE Energie GmbH – kurzfristig einkaufen. Diesen Markt braucht man, um Energie nach Bedarf zu kaufen oder auch zu verkaufen – niemand weiß ja im Vorhinein, wie viel Energie wirklich verbraucht wird." Und dann gibt es noch einen Terminmarkt: „Hier wird langfristig und in erheblich größeren Mengen eingekauft. Ein kluger und vorausschauender Einkauf kann im Idealfall langfristig Preisstabilität erzeugen." An der Börse wird der nackte Preis für die Energie gezahlt, darauf kommen noch verschiedene Abgaben wie zum Beispiel Energiesteuern oder Bilanzierungsentgelte.

Die sogenannten Energiediscounter, die aufgrund der Lage am Energiemarkt reihenweise Pleiten hinlegen, haben sich in der Vergangenheit auf der Suche nach Billigpreisen überwiegend aus dem Spotmarkt bedient. Das ging jahrelang gut, bis die Preise explodierten und so mancher Discounter seine Kunden im Stich ließ.

„Das Problem ist, dass Strom und Gas keine Güter sind, die einer kurz- und mittelfristigen Preiselastizität unterliegen. Wird Energie knapp und teuer, kann man nicht mal eben Kraftwerke bauen oder die Fördermengen kurzfristig erhöhen", sagt Schweng. Je mehr Nachfrage oder je weniger Energie auf dem Markt ist, desto teurer wird das Ganze. Vor allem, wenn politische Unsicherheiten dazu kommen.

Erfurter Privatkunden, die langfristige Verträge mit der SWE Energie GmbH besitzen, kommen mit einem (dicken) blauen Auge davon: Sie profitieren davon, dass der Stromversorger einen Großteil der Energie VOR der Krise auf den Terminmärkten eingekauft hat – als Strom und Gas noch (relativ) günstig waren. „Bei Privatkunden setzt die SWE schon immer auf langfristige Verträge, bei denen man die Preise anpassen kann – sowohl nach oben als auch nach unten. Weil wir im Voraus einkaufen, ist der aktuelle Preis eine Mischkalkulation aus günstigeren und teureren Jahren." Und das dämpft den Anstieg.

> *Wird Energie knapp und teuer, kann man nicht mal eben Kraftwerke bauen oder die Fördermengen kurzfristig erhöhen*
>
> ***Karel Schweng***

Schweng: „Wir haben für 2023 Gas und Strom für alle unseren jetzigen Kunden eingekauft." Allerdings: Zukäufe, die zum Beispiel dann nötig werden, wenn der Winter besonders hart wird, könnten die Preise dann erneut nach oben treiben. Eine besondere Herausforderung sind die Erfurter Haushalte, die Verträge bei anderen Versorgern hatten und denen gekündigt wurde: „Diesen Kunden können wir unsere Produkte gar nicht anbieten, wir haben ja die Energie nicht auf Halde", sagt Karel Schweng, „wir müssen auf dem Spotmarkt teuer einkaufen." Dennoch muss die SWE Energie GmbH diese Haushalte mit Energie versorgen, „doch die rutschen in die teurere Ersatz- und Grundversorgung." Je mehr Kunden das betrifft, desto mehr steigen hier die Preise.

Gewerbe und Handel stehen vor noch größeren Problemen. Kleine und mittlere Unternehmen schreiben ihren Strombedarf jedes Jahr aufs Neue aus – und viele Verträge laufen zurzeit aus. „Sie alle werden mit den aktuellen Schockpreisen konfrontiert", sagt Karel Schweng. So manche Firma, die plötzlich das Zehnfache zahlen muss, wird die Situation nicht ohne staatliche Hilfe meistern können, befürchtet der Energie-Chef.

Die Fernwärme, die aus Gas produziert wird, hat andere Regeln – hier gelten sogenannte Preisgleitklauseln, die kurzfristig an den Markt angebunden sind. Das ging jahrelang gut. Jetzt explodieren die Preise und das spüren auch die Kunden. Schweng: „Allerdings erst mit der Betriebskostenabrechnung im darauffolgenden Jahr." Wichtig sei es, Geld für die Abrechnung zurückzulegen. Im Moment ist das monatlich ca. ein Euro pro Quadratmeter Wohnfläche, 2023 könnte noch einmal 1 Euro obendrauf kommen.

Karel Schweng: „Die Lage ist außerordentlich ernst, ohne Frage. Aber irgendwann wird sich hoffentlich die Situation auf den Märkten entspannen, auch wenn Energie nie mehr so günstig sein wird, wie vor der Krise."

# Hier finden Sie **Beratung** und **Hilfe**

*Die aktuelle Situation am Energiemarkt wird von vielen Verbrauchern kritisch und auch mit Sorge gesehen. Was kann man selbst unternehmen, um die Energiekosten im Blick zu haben? Wie kann man hohe Nachzahlungen trotz enorm gestiegener Energiepreise vermeiden?*

FOTOS STEVE BAUERSCHMIDT, SUSANN NUERNBERGER

## Alles im Blick mit dem SWE Kundenportal

Aufgrund der Vielzahl an Beratungen, die wir in dieser außergewöhnlichen Situation durchführen, kann es am Telefon und im Kundenzentrum zu Wartezeiten kommen.

Vieles können Sie auch ohne zu warten direkt digital erledigen. Melden Sie sich dazu einfach im Kundenportal an. Unser elektronisches Kundenzentrum ist 24 Stunden täglich für Sie geöffnet. Sparen Sie sich das Anstellen oder telefonische Wartezeiten und erhalten Sie auf viele Fragen eine schnelle Antwort.

Sie finden Ihre Verträge, Rechnungen und den Verbrauch im Vergleich der letzten Abrechnungsjahre auf einen Blick. Sie können bei Bedarf Ihre Zählerstände melden, Ihre Bankverbindung pflegen oder für Ihre Verträge die Abschlagszahlungen anpassen und so hohe Nachzahlungen vermeiden. Für die Anmeldung benötigen Sie lediglich Ihre Kunden- und eine Vertragskontonummer. Beides finden Sie auf Ihrer Vertragsbestätigung oder Ihren Rechnungen.

*Der Weg ins Portal ist einfach:*
***www.mein-swe.de** oder den QR-Code scannen*

## Verbrauch kontrollieren

Viele Kunden sind aktuell bemüht, ihren Energieverbrauch zu kontrollieren und zu ermitteln, wo Einsparungen möglich sind. Wir leihen Strommessgeräte aus. Damit können Sie in Ihrem Haushalt Energiefresser finden und Kosten senken. Wir unterstützen Sie dabei mit nützlichen Vergleichswerten, Orientierungshilfen und unseren kostenlosen Messgeräten.

Die Handhabung des Messgerätes ist einfach, bei allen normalen Haushaltsgeräten kann es als Zwischenstecker an jede beliebige 230 Volt-Steckdose angeschlossen werden. Nicht messbar sind fest angeschlossene Geräte, wie Elektroherd oder große Warmwasserbereiter. Das Strommessgerät erfasst direkt die verbrauchte Elektroenergie in Kilowattstunden und bietet damit einen unmittelbaren Vergleich zu den Verbrauchswerten moderner Haushaltsgeräte. Probieren Sie es aus! Die Ergebnisse und Möglichkeiten erörtern wir gerne mit Ihnen in einer persönlichen Energieberatung oder Sie nutzen alternativ den Stromspar-Check der Caritas.

## Stromspar-Check

Der Stromspar-Check ist eine gemeinsame Aktion des Deutschen Caritasverbandes e.V. und des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e.V.

Die Aktion hat mehrere Ziele. Zum einen soll der Stromverbrauch in einkommensschwachen Haushalten verringert und damit deren Kostenbelastung reduziert werden, gleichzeitig erhalten Langzeitarbeitslose über ihre Tätigkeit als Stromsparhelfer die Chance auf einen Wiedereinstieg ins Berufsleben.

**Teilnahmeberechtigt sind Menschen mit dem Bezug von:**
- Arbeitslosengeld II (ALG II)
- Sozialhilfe
- Wohngeld
- Kinderzuschlag
- geringer Rente
- Einkommen unter dem Pfändungsbetrag

Die Teilnahme ist kostenfrei.

So einfach geht`s:
- Anrufen oder E-Mail senden
- Termin vereinbaren
- Geschulte Stromsparhelfer kommen zu Ihnen und prüfen den Stromverbrauch
- Sie erhalten Einspargeräte im Wert von bis zu 70 Euro kostenlos!

**ANSPRECHPARTNER**
**Caritasregion Mittelthüringen**
**Stromspar-Check Erfurt**
**Am Hügel 10 A**
**99084 Erfurt**
**+49 361 51876437**
**ssc-ef@caritas-bistum-erfurt.de**
**www.stromspar-check.de**

Eine offene Sprechstunde der Aktion Stromspar-Check der Caritas findet ab November immer mittwochs von 9:00 bis 12:00 Uhr im SWE Kundenzentrum statt. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

## Umfassende Beratung und viele Hilfsangebote

Die aktuelle Situation am Energiemarkt ist für viele Familien eine große Herausforderung. Warten Sie nicht auf eine Mahnung, wenn es Probleme mit der Strom- oder Gasabrechnung gibt und die Kosten Sie überfordern. Suchen Sie das Gespräch mit den Kundenberatern der Stadtwerke Erfurt und nutzen Sie alle möglichen Hilfsangebote.

Individuelle Beratungsangebote gibt es auch beim Amt für Soziales der Stadtverwaltung Erfurt, beim Jobcenter des Amtes für Arbeit oder bei Vereinen wie MitMenschen e.V. oder Kontakt in Krisen e.V.

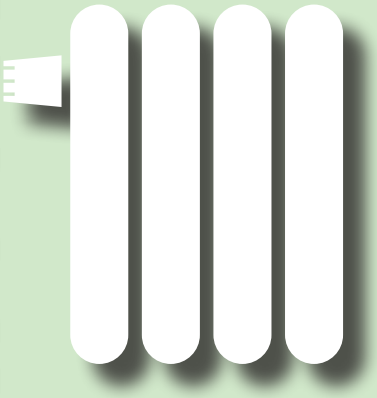
**MitMenschen e.V.**
**Schuldnerberatung**
**Moskauer Str. 114**
**99091 Erfurt**
**Tel.: 0361 6 00 28 34**
**Schuldnerberatung@mmev.de**

**Kontakt in Krisen e.V.**
**Gemeinnütziger Sozialbetrieb**
**Magdeburger Allee 114–116**
**99086 Erfurt**
**Tel: 0361 - 749 811 34**
**Fax: 0361 - 749 811 39**

# ENERGIESPARTIPPS

## RAUMTEMPERATUR

**Was bringt's?** Dauerhaftes Herabsenken der Raumtemperatur um 1–2 Grad reduziert den Energieverbrauch um ca. 6–12 Prozent! **Beispiel:** Einsparung bei 15.000 kWh Wärmeverbrauch für´s Heizen pro Jahr und einer Absenkung von durchschnittlich 22°C auf 20°C Raumtemperatur spart **270 Euro/Jahr** bei 15 Cent/kWh für Gas; spart: **450 Euro/Jahr** bei 25 Cent/kWh für Fernwärme.



### Tipps & Tricks

- Heizkörper nicht durch Vorhänge oder Sofas verdecken
- Vorlauftemperatur verringern – dadurch weniger Wärmeverluste über Heizungsrohre
- Nachts und bei Abwesenheit Thermostate herunterstellen (auf Stellung 2–2,5: entspricht 16–18°C)
- Programmierbare Thermostate mit Zeitsteuerung einbauen

**Durch das Herabsenken der Raumtemperatur und die zusätzlichen Tipps kann der Heizenergieverbrauch um ca. 15–20 Prozent reduziert werden und damit auch die Kosten.** Bei 15.000 kWh Heizenergieverbrauch pro Jahr und **25 Cent/kWh** für Fernwärme können Einsparungen von bis zu **750 Euro/Jahr** erzielt werden.

## DUSCHEN

### Was kann ich tun?

1. **kürzer duschen:** 3 statt 5 Minuten > spart 40 Prozent
2. **kälter duschen:** 37°C statt 40°C > spart 10 Prozent
3. **weniger Wasser:** mit Sparduschkopf von 10 auf 7 Liter Durchfluss reduzieren > spart 30 Prozent

### Was bringt's?*

- spart 1.600 kWh Energie pro Jahr & ca. 42.000 Liter Wasser und Abwasser (angenommene Wasser- und Abwasserpreise von insgesamt: 3,78 Euro/$m^3$)

**Einsparung Gas** = 400 Euro/Jahr = 33 Euro im Monat = 1,11 Euro am Tag**
**Einsparung Strom*** = 720 Euro/Jahr = 60 Euro im Monat = 2 Euro am Tag**
**Einsparung Fernwärme **** = 560 Euro/Jahr = 47 Euro/Monat = 1,55 Euro/Tag**

***alle drei Maßnahmen im Vier-Personen-Haushalt bei täglichem Duschen angewendet**
****angenommener Gaspreis: 15 Cent/kWh**
*****angenommener Strompreis: 35 Cent/kWh**
****** angenommener Fernwärmepreis: 25 Cent/kWh**

## Kühl-/Gefrierkombi

### Vergleich alt vs. neu

- alte Kühl-/Gefrierkombi (ca. 300 Liter) verbraucht ca. 400 kWh Strom pro Jahr
- effizientes Gerät mit der Energieklasse C (ehemals Klasse A+++) verbraucht ca. 150 kWh pro Jahr

Ersparnis: 250 kWh jährlich = **88 Euro pro Jahr***
***angenommener Strompreis: 35 Cent/kWh**

### Tipps & Tricks

- Gerät an kühlen Ort stellen (nicht neben Herd oder Backofen platzieren; nicht der direkten Sonneneinstrahlung aussetzen)
- Gefrorene Lebensmittel zum Auftauen über Nacht in den Kühlschrank legen
- Keine warmen Speisen in den Kühlschrank bzw. das Gefrierfach stellen
- Temperaturen im Kühlschrank auf 7°C und im Gefrierschrank auf -18°C einstellen
- Gefrierschrank regelmäßig abtauen und die Dichtungsgummis reinigen



**Unser Service: Die SWE Energie GmbH verleiht Strommessgeräte, um den Stromverbrauch der vorhandenen Kühl-/Gefrierkombi selbst zu ermitteln. Die besten Messergebnisse werden bei Messungen über einen längeren Zeitraum (z.B. eine ganze Woche) erzielt.**

# HÄNDEWASCHEN

## Was kann ich tun?

- untere Absperrhähne am Waschbecken nur so weit öffnen, wie unbedingt notwendig (Durchflussmenge reduzieren)
- Wasser beim Einseifen stoppen
- nur kaltes Wasser nutzen

## Was bringt's?*

**Einsparung pro 1x Händewaschen**: bis zu 2,5 Liter Wasser und Abwasser sowie 0,1 kWh Wärme

**Einsparung bei 30x Händewaschen täglich:** 27.500 Liter Wasser und Abwasser + 950 kWh Wärme = **ca. 250 Euro/Jahr** bei Gasheizung, **ca. 340 Euro/Jahr** bei Fernwärme und **ca. 440 Euro** bei Warmwasserbereitung über Strom

*** Wasser- und Abwasserkosten von insgesamt 3,78 Euro/m³**

# LAMPEN

## Vergleich

Bei einer angenommenen Leuchtdauer von ca. 2,75 Stunden pro Tag (ca. 1.000 Stunden pro Jahr) benötigt:

**eine 60 Watt-Glühlampe:** 60 kWh Strom und **21 Euro** an Betriebskosten*

**eine Energiesparlampe:** 16 kWh Strom und **5,70 Euro** an Betriebskosten (-73 Prozent im Vergleich zur Glühlampe)*

**eine LED:** 10 kWh Strom und **3,60 Euro** an Betriebskosten (-83 Prozent im Vergleich zur Glühlampe und -37 Prozent im Vergleich zur Energiesparlampe)*

**Fazit:** In 10 Jahren spart eine LED im Vergleich zu einer Glühlampe ca. 500 kWh und **175 Euro**. Im Vergleich zu einer Energiesparlampe spart die LED im gleichen Zeitraum immerhin noch 60 kWh und ca. **21 Euro**.*

*** angenommener Strompreis: 35 Cent/kWh**

## Tipps & Tricks

Vorteile LED gegenüber Energiesparlampe:

- Enthält kein giftiges Quecksilber
- Volle Leuchtkraft ist sofort da (keine Aufwärmzeit notwendig)
- Übersteht eine wesentlich höhere Anzahl an Schaltvorgängen
- LEDs gibt es auch in warmen und angenehmen Leuchtfarben
- Die Lebensdauer von LEDs ist wesentlich höher als bei Energiesparlampen

**Auch bei alten Stehlampen, bei denen Halogenleuchtmittel eingebaut sind (oft sogar bis zu 300 Watt), können moderne LED-Stäbe den Stromverbrauch und die Stromrechnung merklich reduzieren.**

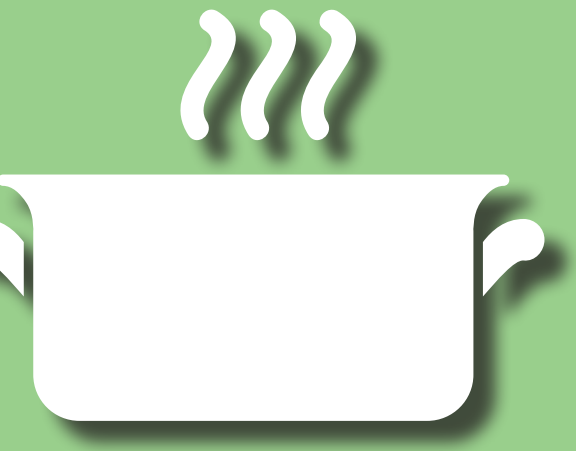
# 1,5 Liter Wasser kochen*

## Vergleich

**Variante 1:** kaltes Wasser im Kochtopf auf dem Elektroherd zum Kochen bringen

**Variante 2:** heißes Wasser aus der Leitung (erwärmt über Fernwärme oder Gas) im Kochtopf auf dem Elektroherd zum Kochen bringen

**Variante 3:** kaltes Wasser im elektrischen Wasserkocher zum Kochen bringen



## Was bringt's?

Wenn täglich 1,5 Liter kaltes Wasser* zum Kochen gebracht werden, beträgt der maximale Kostenunterschied zwischen der teuersten und günstigsten Variante derzeit weniger als **5 Euro pro Jahr****.

**Energieverbrauch & -kosten pro Jahr**:**

**Variante 1:** 58,8 kWh = **20,60 Euro**

**Variante 2:** 85,8 kWh = **25,74 Euro** (Fernwärme), **21,45 Euro** (Gas)

**Variante 3:** 57,3 kWh = **20,06 Euro**

***kaltes Wasser: 10°C; heißes Wasser: 55°C**

**** angenommene Preise: Gas: 15 Cent/kWh, Fernwärme: 25 Cent/kWh, Strom: 35 Cent/kWh**

# ZUKUNFT WASSERSTOFF

Das reaktionsfreudige Gas ist **DIE** Hoffnung für die Energiewende. Das SWE Journal beantwortet die wichtigsten Fragen

Von **Henry Köhlert** (Text)

**Kaum ein chemisches Element ist zurzeit so gefragt wie Wasserstoff. Obwohl die Atome des Moleküls so klein sind wie kein anderes im Periodensystem, reiste sogar der Kanzler nach Kanada, um dort eine Partnerschaft in Sachen Wasserstoff feierlich zu beschließen. Australien plant gewaltige Anlagen zur Produktion, auch die weiten Wüsten Nordafrikas könnten mögliche Standorte sein. Wasserstoff, da sind sich alle einig, ist DER Energieträger der Zukunft und kann und soll Erdgas (vor allem russisches) schrittweise ersetzen. Das SWE Journal sprach darüber mit Frank Heidemann (Chef SWE Netze) und Andreas Huhn (Leiter Technik Gasnetz).**

## Was ist Wasserstoff?

Wasserstoff (Symbol: H) kann nur schwer alleine sein – es kommt auf der Erde ausschließlich in Verbindung mit anderen Elementen vor, zum Beispiel mit Sauerstoff als Wasser. Was die wenigsten wissen: Wasserstoff ist mit einem Massenanteil von etwa 70 Prozent das häufigste chemische Element im Universum, auf der Erde liegt der Massenanteil an der Erdhülle bei gerade mal 0,87 Prozent.

Wasserstoff kommt, gebunden an andere Elemente, in sämtlichen Pflanzen und lebenden Organismen vor. Unter den Bedingungen, die normalerweise auf der Erde herrschen, bilden zwei Wasserstoffatome ($H_2$) ein farb- und geruchloses Gas. Entdeckt wurde das Gas, als der englische Chemiker und Physiker Henry Cavendish im Jahr 1766 mit Metallen (Eisen, Zink und Zinn) und Säuren experimentierte. Cavendish nannte das dabei entstandene Gas wegen seiner Brennbarkeit „inflammable air" („brennbare Luft").

Wird Wasserstoff verbrannt, entsteht – Wasser.

## Ist Wasserstoff gefährlich?

Jeder Energieträger kann gefährlich sein, wenn man die Energie unkontrolliert freisetzt. Damit unterscheidet sich Wasserstoff weder von Öl, Erdgas, Uran oder Brennholz. Von seinen physikalischen und chemischen Eigenschaften gehen vom Wasserstoff keine außergewöhnlichen Gefahren aus. Daher gibt es für ihn in Deutschland auch keine besonderen Sicherheitsvorschriften als für alle anderen brennbaren Gase. Die chemische Industrie arbeitet seit mehr als 100 Jahren mit gewaltigen Mengen Wasserstoff. Auch vom Einsatz des Gases bei Autos oder Flugzeugen gehen keine größeren Gefahren aus als zum Beispiel beim Erdgas.

## Welche Rolle spielt Wasserstoff als Energieträger der Zukunft?

Für die Sektoren Wärme, Verkehr, Stromerzeugung und Industrie benötigt Deutschland chemisch gebundene Energie. Wasserstoff, als kohlenstofffreier Energieträger wird ein sehr wichtiger Energieträger, der

Zukunft. Bei der Verbrennung von Wasserstoff entsteht Wasser und kein $CO_2$. Er wird durch verschiedene Verfahren mit Hilfe von regenerativ gewonnener Energie erzeugt. Wasserstoff kann, anders als Strom, sehr gut gespeichert werden und wird mittelfristig kontinuierlich zur Verfügung stehen. Der Transport von Wasserstoff kann durch die vorhandene Leitungsinfrastruktur erfolgen.

Für das Jahr 2030 geht die Wasserstoffstrategie der Bundesregierung von einem Bedarf von bis zu 110 Terawattstunden aus. Das entspricht ungefähr einem Fünftel des gesamten gegenwärtigen Stromverbrauchs in Deutschland. 14 Terawattstunden mit grünem Wasserstoff – erzeugt durch Elektrolyseanlagen – in Deutschland produziert werden.

## Was ist grüner Wasserstoff?

Man unterscheidet das Element in sechs „Farben". Grauer Wasserstoff wird unter Einsatz von Hitze aus Erdgas gewonnen (dabei entsteht u. a. $CO_2$, das in die Atmosphäre gelangt), bei blauem Wasserstoff handelt es sich im Grunde um grauen Wasserstoff – bei dieser Herstellung wird allerdings das entstandene $CO_2$ in die Erde verbracht und dort gespeichert. Die Herstellung von türkisfarbenem Wasserstoff ist weniger umweltschädlich, hier entsteht zusätzlich fester Kohlenstoff, den die Industrie (zum Beispiel Reifenproduktion) gebrauchen kann. Eine $CO_2$-neutrale Produktion funktioniert nur, wenn erneuerbare Energien zum Einsatz kommen. Dies ist dann grüner Wasserstoff. Dann gibt es schwarzen und braunen Wasserstoff, der nicht umweltfreundlich aus Kohlevergasung gewonnen wird.

Wassertstoff ist der Energieträger der Zukunft, weil er klimaneutral produziert werden kann. Gerade in Ländern mit viel Sonne oder viel Wind ist eine Produktion in großem Umfang möglich, Deutschland wird zwar eigenen grünen Wasserstoff produzieren, aber auch ein Importland bleiben.

Und die Kosten? Ziel der Produzenten ist es, Wasserstoff zu vergleichbaren und wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten. Dies wird dann gelingen, wenn entsprechend große Mengen produziert und transportiert werden können.

## Gibt es grünen Wasserstoff made in Thüringen?

Das wird so kommen und wird gerade entwickelt. $TH_2ECO$ (Thüringer $H_2$ ECOsystem) heißt das Projekt und seit 2021 wird der Ausbau einer nachhaltigen Wasserstoffinfrastruktur vorangetrieben. Steht diese, soll ab 2025 grün produzierter Wasserstoff zum Beispiel in der Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) der SWE Energie eingesetzt werden, aber auch im Schienenverkehr, im Güterverkehrszentrum und im Industriegebiet Erfurter Kreuz. Der grüne Strom (Fotovoltaik, Wind), der gebraucht wird, um den grünen Wasserstoff zu produzieren, Soll entlang der Wasserstoffleitung im Thüringer Becken produziert werden.

Transportiert wird der Wasserstoff durch eine bestehende 42 Kilometer lange 100 Prozent $H_2$-Leitung. Vorher wurde diese Leitung für den Transport von Stadtgas und später für Erdgas genutzt. Um den Wasserstoff zu den Kunden zu transportieren, wird eine weitere, 3 Kilometer lange Leitung gebaut. In vorhandenen Untergrundspeichern (u. a. in Kirchheilingen) kann Wasserstoff gespeichert werden. Somit kann das Gas den Kunden kontinuierlich zur Verfügung gestellt werden.

In der GuD, so die Überlegungen, können mit Wasserstoff rund 20 Megawatt Leistung für die Erzeugung von Fernwärme erzeugt werden – immerhin ein Drittel der Menge, die die GuD in den Sommermonaten benötigt. Die Planung sieht außerdem vor, dass danach ab 2025 Wasserstoff im Norden von Erfurt schrittweise den Haushalts- und Kleingewerbekunden zur Verfügung gestellt werden kann. Übergangsweise kann dem vorhandenen Erdgas auch Wasserstoff bis zu 15 Prozent beigemischt werden. Der Transport erfolgt über das vorhandene Erdgasnetz bis zu den Kunden.

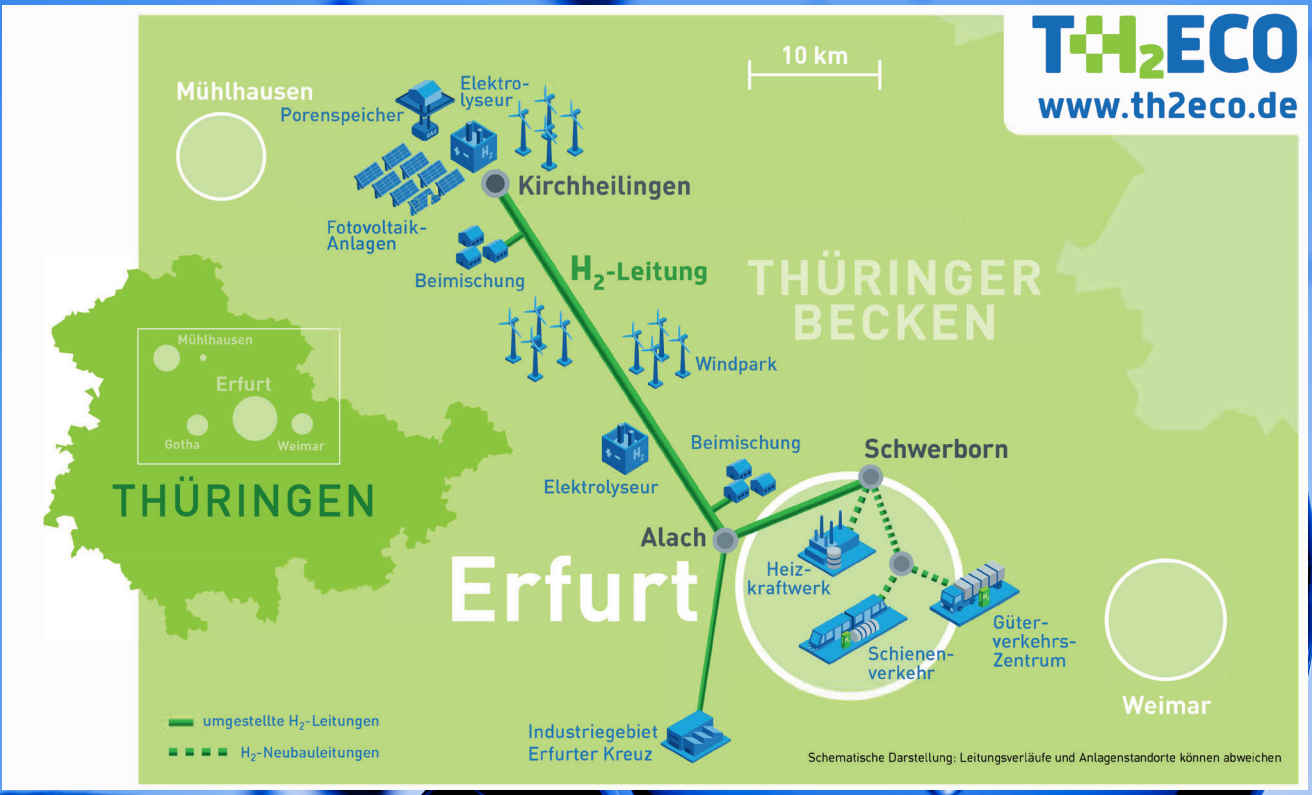
Jetzt ist es sehr wichtig, dass die Bundesregierung Rahmenbedingungen schafft, die eine nachhaltige und wirtschaftlich vertretbare Wasserstoffversorgung sicherstellen. Daran wird mit großem Engagement gearbeitet. Nur dann ist es auch möglich, ab 2045 in Deutschland kein Erdgas mehr zu verwenden. Ungeachtet der derzeitigen Energiekriese wird Erdgas bis dahin sicher zur Verfügung stehen. Die SWE Netz GmbH plant schon heute, ab 2030 erste Teile von Erfurt großflächig mit Wasserstoff versorgen zu können.

## Sind die Erfurter Gasnetze auf den Transport von Wasserstoff vorbereitet?

Grundsätzlich ja, so die Aussage der Experten der SWE. Die Netze, die in Erfurt aus Stahl bzw. Kunststoff bestehen, sind dicht. Um darin 100 Prozent Wasserstoff durchleiten zu können, brauche es nur noch wenige Vorbereitungen. Nach umfangreichen Netz berechnungen hat sich zum Beispiel gezeigt, dass ei-

▶▶▶

FOTO **ADOBE STOCK**




▶▶▶

nige Leitungen zu klein sind, diese müssen ausgetauscht werden. In drei bis fünf Jahren, so die Experten, sollten alle Schwachstellen beseitigt sein. Wichtig und zwingend notwendig ist, dass das Thüringer Netz an das deutschlandweite und somit europäische Wasserstoffnetz angebunden wird. Dadurch wird die Versorgungssicherheit für die Zukunft gewährleistet.

Was kaum einer weiß: Bis vor der Umstellung von Stadtgas auf Erdgas, die Schritt für Schritt nach der Wende durchgeführt wurde, „floss" auch schon mal Wasserstoff durch die Leitungen. Stadtgas, aus Kohlevergasung hergestellt, bestand aus bis zu 60 Prozent Wasserstoff.

## Und bei Privathaushalten?

Hier gilt: Die Hausanschlüsse sind schon jetzt zu 98 Prozent „Wasserstoff-ready". Untersucht werden müssten die vorhandenen Anwendungsanlagen bei den Kunden. Die meisten Geräte verarbeiten problemlos Erdgas mit beigemischtem Wasserstoff. Hier sind gegebenenfalls kleinere Anpassungsmaßnahmen notwendig, zum Beispiel der Tausch von Brennerdüsen. Kommt reiner Wasserstoff zur Verteilung, sind Gerätetausche denkbar. Denn Wasserstoff hat nur ein Drittel des Brennwertes im Vergleich zu Erdgas. Wenn es soweit ist, wird im Vorfeld eine gründliche Bestandsaufnahme durchgeführt und die notwendigen Maßnahmen mit den Kunden vereinbart. Frank Heidemann, Chef SWE Netze: „Es ist im Grunde ein ähnliches Projekt, welches nach der Wende bei der Umstellung von Stadtgas auf Erdgas durchgeführt wurde. Für uns ist dies eine anspruchsvolle Aufgabe, die sehr gut vorbereitet werden muss. Gemeinsam mit unseren Partnern des örtlichen Handwerks, der Industrie, der Privatkunden aber auch den Schornsteinfegern, müssen alle Schritte gut abgestimmt sein. Mit den Vorbereitungen wurde bereits begonnen. Wir packen das, daran habe ich überhaupt keine Zweifel."

Grundsätzlich gilt: Alle 20 Jahre sollte ein Heizgerät ausgetauscht werden, spätestens dann ist der Betrieb aufgrund des Verschleißes deutlich weniger effizient als zu Beginn seiner Einsatzzeit. Allein der Umstieg von einer alten Gasheizung auf die neue Brennwerttechnik bringt Energieeinsparungen von bis zu 30 Prozent.

Gut zu wissen: Die Geräteindustrie arbeitet auf Hochtouren und wird ab nächstem Jahr Heizgeräte auf den Markt bringen, die sowohl Erdgas als auch Wasserstoff verarbeiten können. Sprechen Sie im Bedarfsfall Ihren Hersteller oder den Heizungsbauer an.

# SIE MACHEN DIE WBG EINHEIT ENERGIEFIT

Christian Gottschalk (links) und Christian Büttner

Von **Christian Büttner,** Vorstandsvorsitzener
und **Christian Gottschalk** Vorstand der WBG Einheit eG

Unsere Genossenschaft, die WBG Einheit eG, war 1991 der erste Großvermieter, der mit einer komplexen energetischen Sanierung in der Landeshauptstadt begonnen hat. Mit Abschluss dieser Maßnahme im Jahr 2009, in deren Verlauf bis zu 1.000 Wohnungen pro Jahr saniert wurden, begann die zweite Sanierungswelle. In den Jahren seit 1991 wurden ca. 385.000.000 Euro in den Bestand der Genossenschaft investiert, aktuell beträgt der Sanierungsaufwand 13.000.000 Euro im Jahr.

Doch es sind nicht prestigeträchtige Solarzellen, Solarthermie oder überdimensionale Dämmungen, die den langfristigen Spareffekt bringen. Es sind die internen Hausinstallationen, die unseren Mitgliedern helfen, Energie und erhebliche Kosten zu sparen.

Zum einem wurde in den Beständen im Erfurter Südosten die Trinkwasserinstallation im Kellerbereich erneuert. Das alte Leitungssystem war deutlich überdimensioniert und stark mit Ablagerungen zugesetzt. Sie wurden durch wesentlich kleinere Rohrdimensionen aus Edelstahl ersetzt, dadurch kann mit erheblich geringerem Wasserdruck gearbeitet werden und das spart vor allem bei den Warmwasserleitungen massiv Kosten. In diesem Zusammenhang wurden sämtlichen Pumpen in den Fernwärmestationen gegen Hocheffizienzpumpen ausgetauscht. Eine weitere Energieeffizienz bringen neue Druckerhöhungsanlagen, die konstanten Wasserdruck gewährleisten.

Sämtliche Rohrleitungssysteme der Genossenschaft werden nach heutigem Standard effektiv gedämmt. Darin steckt ein erhebliches Einsparpotenzial. Ein besonders großer Energiefresser war die Warmwasservorhaltung in allen Wohngebieten. Hier wurden und werden alle Warmwasserspeicher erneuert und durch wesentlich kleinere, deutlich effizientere Anlagen ersetzt.

So zugesetzt waren alte Leitungen

Aktuell investieren wir jedes Jahr mehrere Millionen Euro in die Sanierung der Steigstränge, der Elektrosteigleitungen sowie der Kellerverteilung. Hier wird neben der bestmöglichen Dämmung auch auf die Montage modernster Ventile und Absperrvorrichtungen geachtet. Und selbstverständlich haben wir auch in unsere Heizungsanlagen investiert und Maßnahmen zur Energieeinsparung, wie effizientere Brennwerttechnik, ergriffen.

Es hat sich gelohnt: Der durchschnittliche Energieverbrauch eines sanierten Wohnhauses vom Bautyp WBR 85 liegt bei 200 kWh/m², durch unsere Sanierungen ist es uns gelungen, diesen Durchschnittswert in unserem Bestand auf 72 kWh/m² zu senken.

Die sich verschärfenden Bedingungen stellen uns vor neue Herausforderungen. Wir werden weiter Fahrt aufnehmen und wir werden mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen und organisatorischen Mitteln diese Herausforderungen meistern.

Daher bearbeiten wir dieses Thema intensiv mit unserem Partner, den Stadtwerken Erfurt. Doch bei aller Euphorie und Notwendigkeit, es müssen finanzielle Mittel, handwerkliche Kapazitäten und vor allem die bezahlbaren Materialien vorhanden sein. Allein auf eine Wärmepumpe für ein Vorhaben in Urbich müssen wir bis Sommer 2023 warten. Und nur wenige unserer Dächer sind für Solaranlagen baulich geeignet, eine Sanierung, um darauf eine Solaranlage zu errichten, ist derzeit nicht bezahlbar.

Doch davon lassen wir uns nicht unterkriegen. Unsere Genossenschaft wird im Dezember 130 Jahre alt, wir haben gelernt zu warten und im richtigen Moment zu handeln.

Fotos **Steve Bauerschmidt**

# Bei uns gibt's die EVAG to go

## Groß. Größer. GLOBUS.

Mittelhausen ohne GLOBUS, das können sich viele Erfurter nicht mehr vorstellen. Täglich kommen bis zu 4.000 Kunden zum Einkaufen in die 10.000 m² große Markthalle in der Erfurter Straße 72 im Norden der Landeshauptstadt. Um die 100.000 Artikel werden angeboten. Bevor es mit dem Einkauf losgeht, statten viele Kunden Peggy Seeber und ihren Kolleginnen einen Besuch ab. Sie sind die Hüterinnen des GLOBUS-Empfangs. Peggy Seeber: „Wir kümmern uns um alle Wünsche und Anliegen unserer Kunden, beraten, tauschen um oder verkaufen EVAG-Tickets". Der GLOBUS Mittelhausen hat montags bis mittwochs von 8 bis 21 Uhr und donnerstags/freitags von 8 bis 22 Uhr geöffnet. An Samstagen ist von 8 bis 20 Uhr auf.

## Ein Supermarkt in der Scheune

Früher Bauernhof, heute Einkaufsladen. Marion und Helmut Remde erfüllten sich ihren Traum und verwandelten eine alte Scheune in Möbisburg in einen kleinen Supermarkt. Seit 1990 wird der Laden in Familie geführt. Auf 220 m² finden sich rund 2.000 Artikel. Die Bewohner rundherum danken es ihm. 90 Prozent der Kunden sind Stammkunden, viele kommen mehrmals die Woche. Besonders stolz ist Helmut Remde auf die frischen Backwaren und Fleischereiprodukte. „Alles kommt von kleinen Handwerksbetrieben aus der Nähe. Die frische Knackwurst ist der Renner", sagt er. Der „Mein Markt" befindet sich im Mühlgarten 2 und hat von Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr geöffnet, samstags 7 bis 14 Uhr.

Text **Hannes Sperling**

Das SWE Journal war auf Stippvisite bei vier **EVAG-Agenturen**. Die Agenturen haben das gesamte EVAG-Sortiment im Angebot – von A wie Abo über B wie Beratung bis Z wie Zusatztickets für Hunde oder Fahrräder

## Oase für Urlauber auf vier Rädern

Nicht weit vom egapark, gleich neben der Messe, öffnet sich für Reisende mit Wohnmobil das „Tor zur Stadt Erfurt". Seit Mai 2021 ist der gleichnamige Wohnmobilstellplatz geöffnet. Er bietet Platz für 48 Wohnmobile und 50 Reisebusse. „Unsere Gäste kommen vor allem aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wir hatten aber auch schon Besuch aus Schweden, Dänemark und Italien", sagt Objektleiterin Elisabeth Fahrig von der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH. Die meisten bleiben zwei bis drei Nächte. Sie schätzen die moderne Anlage mit viel Grün und die Nähe zur Stadt. In 10 Minuten geht es mit der Stadtbahn ins Zentrum, Tickets gibt's direkt an der Rezeption. Der Stellplatz in der Gothaer Straße 30 ist täglich geöffnet: von April bis Oktober von 8 bis 20 Uhr, ansonsten 9 bis 17 Uhr (außerhalb der Öffnungszeiten steht ein Check-in-Automat zur Verfügung).

## Im Herzen noch Konsum

Der Nahkauf in Daberstedt ist seit über 45 Jahren eine feste Größe im Kiez. Vom einstigen DDR-Konsum hat sich der Laden mit neuen Produkten und Angeboten zur wichtigen Anlaufstelle entwickelt. Hier gibt es alles, was Herz (und Bauch) begehrt: Backwaren, Obst, Hygieneartikel – und das komplette EVAG-Sortiment. Seit fast 20 Jahren leitet Erik Klein den Supermarkt im Südosten der Stadt. Er kennt viele Kunden beim Namen. Sein Kollege Stefan Schmidt ist einer von zehn Mitarbeitern. „Viele nutzen den ÖPNV, um zu uns zu kommen. Der Bus hält direkt vor dem Markt", sagt er. Die Filiale in der Geraer Straße 20a hat montags bis samstags von 7 bis 20 Uhr geöffnet.

Fotos **Steve Bauerschmidt**

# Magie und Müllerburschen

Von **Matthias Thüsing** (Text)
und **Steve Bauerschmidt, Lutz Edelhoff** (Fotos)

Das Theater im Waidspeicher zeigt seit diesem Sommer „Krabat" – ein düsteres Stück um Magie, Liebe und Freundschaft. Auf knapp 90 Minuten Puppenspielzeit haben die Erfurter den 300-Seiten-Schmöker und Jugendbuchklassiker von Otfried Preußler verdichtet. Und das Publikum (hoffentlich) verzaubert.

Martin Gobsch streckt sich vergeblich. Die Zeichnungen von den Figuren und dem Bühnenbild der Inszenierung „Krabat" im Erfurter Waidspeicher müssten zwar irgendwo in einem der oberen Regalfächer sein, doch er findet sie nicht. Nur der Gipsabguss eines Kopfes lässt sich noch finden. Über Monate hat er in seinem kleinen Ladengeschäft auf der Krämerbrücke gesessen, geschnitzt und gesägt, gebohrt und geschliffen. Ein paar Sägespäne liegen auf dem Boden herum. Es riecht nach frischem Holz. Längst schon arbeitet der ausgebildete Möbeltischler und Bühnengestalter an neuen Projekten. Auf dem Tisch steht ein etwa 30 x 30 Zentimeter großer Würfel aus Lindenholz. Tief darin steckt der Kopf einer Figur seiner aktuellen Arbeit, dem Märchen von der Regentrude. Gobsch muss ihn nur herausarbeiten.

Das hölzerne Ensemble von Krabat und den anderen Bewohnern der Schwarzkollmer Mühle ist schon mit Beginn der Proben ins Theater umgezogen. Die Geschichte geht zurück auf eine alte Sage im ostsächsischen Sorbenland, die Kinderbuchautor Ottfried Preußler vor mehr als 50 Jahren zu einem Roman verarbeitete. Das Buch wie auch das Theaterstück im Waidspeicher handeln von dem Waisenjungen Krabat und seiner Lehrzeit in der Schwarzen Mühle von Schwarzkollm. Dort steht jedoch nicht ausschließlich das Müllerhandwerk im Zentrum der Ausbildung, sondern die Kunst der schwarzen Magie. Krabat gefällt es anfänglich, über die Zauberei Macht über andere Menschen auszuüben. Bald aber ist sein Leben bedroht, da sein Lehrmeister selbst mit einem Fluch belegt worden ist. Wenn er nicht an jedem

Silvesterabend einen Lehrjungen opfere, müsse er selbst sterben, erfährt Krabat. Am Ende einer verwickelten und verzwickten Geschichte – so viel sei verraten – wird es Krabat gelingen, durch eigene Willenskraft und mithilfe von Freundschaft und Liebe, sich und die anderen Müllerburschen aus der tödlichen Verstrickung zu befreien. Die Mühle ging dabei in Flammen auf.

Den Ort gibt es wirklich. Er ist heute ein Ortsteil von Hoyerswerda. Und auch die Mühle hat zumindest bis 1868 existiert. In jenem Jahr – das mag das Körnchen Wahrheit in der Sage sein – brannte sie vollständig ab. Heute betreibt ein Verein mit der „Krabatmühle" einen historischen Nachbau und zeigt darin Mühlentechnik sowie Requisiten der Romanverfilmung aus dem Jahr 2008. „Als wir das Puppenspiel geplant haben, sind wir zunächst ein paar Tage in Klausur gegangen: Regisseur Matthias Thieme, Dramaturgin Susanne Koschig, Musiker Andres Böhmer und ich. Da haben wir besprochen, wie das Stück angelegt wird. In welchen Punkten wir von der Romanvorlage abweichen. Wie das Bühnenbild aufgebaut sein könnte", sagt Gobsch. Kurz hätten die drei erwogen, dafür nach Schwarzkollm in die Mühle zu fahren. „Aber dort ist es inzwischen doch recht touristisch." Am Ende hat sich eine abgelegene Unterkunft im Thüringer Wald als ausreichend düster erwiesen, um den Einstieg in den dunklen Stoff zu finden.

*Weitere Fotos von der Herstellung der besonderen Puppen in einer einzigartigen (Erfurter) Werkstatt können Sie entdecken, wenn Sie den QR-Code scannen*

Rund 90 Minuten dauert das Stück, dann ist der Spuk auf der Bühne und die Verzauberung des Publikums vorbei. Wohl kaum ein Zuschauer wird in dieser kurzen Zeitspanne ermessen, wie viel Arbeit allein für Gobsch in dem Stück steckte. „Ich habe etwa 18 Monate nahezu ausschließlich für die Produktion gearbeitet", sagt er. Nicht nur die 16 Puppen, sondern auch das Bühnenbild hat der 43-Jährige entworfen und angefertigt. Zweimal musste das Stück wegen Corona verschoben werden. Und trotzdem war es knapp geworden. Selbst nach der Generalprobe habe man noch weiter geprobt.

Mit der Premiere endet für gewöhnlich die intensive Beschäftigung des Puppenschnitzers mit dem Stück. Zur Premiere im Juni war der Schöpfer aber natürlich anwesend. Doch wie erlebt er so ein Stück, wenn er zu jeder Sekunde genau weiß, was passieren wird? „Ich habe die Vorstellung einfach nur genossen. Natürlich schaut man, ob alles so klappt, wie geprobt. Aber zum Glück lief alles glatt."

# New York, Berlin und das Brüdersein

*Geschichten über Geschwister gibt es häufig in der Literatur. Die Bindung zwischen den Kindern einer Familie ist die längste Beziehung im Leben, von starken Gefühlen geprägt und hat großen Einfluss auf die Entwicklung.* ***„Rausch & Freiheit“*** *– das Brüderbuch von* ***Sönke*** *und* ***Wotan Wilke Möhring*** *beschreibt die gemeinsame Entdeckungsreise in das Ich des anderen und das Sich-selbst-Finden auf diesem abenteuerlichen Weg*

Von **Christine Karpe** (Text)
und **T. Wulff, N. Geisler Fotopress** (Fotos)

Als gemischtes Doppel treten Sönke und Wotan Wilke Möhring am 10. November im Atrium der Stadtwerke auf die Bühne, um über das Leben, die Nacht und das Brüdersein zu erzählen und aus dem gemeinsamen Buch zu lesen. Wir sprachen mit Sönke Möhring, dem fast sechs Jahre Jüngeren der beiden Schauspieler, vor der Lesung in Erfurt:

**Das Buch ist in Teilen wie ein Zwiegespräch zwischen Ihnen und Ihrem Bruder…**
Wir haben es bewusst so gehalten, dass jeder ein Thema aus seiner ganz persönlichen Sicht schildert. Obwohl wir diese tiefe Verbindung haben, sehen wir die Dinge anders. Das macht es ja für uns so spannend und hoffentlich für den Leser auch. Wir hatten ja schon eine Lesereise, als das Buch herauskam, und wir haben uns sehr gefreut, wie groß die Lust auf solche Veranstaltungen wieder ist. Ich freue mich auf die Herbstlese. Es kommen viele tolle Kollegen und ich mag Erfurt auch sehr.

**Wie wäre Ihr Leben verlaufen, wenn Sie nicht in New York gestrandet, sondern in Herne geblieben wären?**
Als Jüngster und auch aus Liebe zur Mutter war ich zu Hause eher das ruhigere Kind. Wäre ich nicht in New York gewesen, hätte es irgendwann einen Moment gegeben, für diese persönliche Entwicklung. Es ist ja eine Seite von mir, die nur verborgen war. Sie wurde während meines Amerikaaufenthaltes stimuliert, ein besseres Umfeld hätte es nicht geben können. Dank meiner Eltern und auch dank meines Bruders habe ich mir eine Offenheit geschaffen, die auf lange Sicht hilfreich ist. Wenn man nicht über sich hinauswächst, trägt man später im Leben große Unzufriedenheit in sich, Dinge nicht ausprobiert zu haben. Für mein Umfeld war dieser Schritt, nach New York zu gehen, noch viel ungewöhnlicher als für mich selbst, weil man es mir nicht zugetraut hat. Ich bin so stolz und dankbar meinen Eltern gegenüber. Sie haben mich gelehrt, dass man sich über die Dinge, die man nicht ausprobiert, nicht beschweren darf. Glück und Zufriedenheit habe ich andernorts gefunden, dennoch bin ich meiner Heimat verbunden.

**Wäre eine solche Reise heute nochmal denkbar?**
Heute ist das Reisen viel einfacher und normaler geworden. Dadurch gehen Lernmomente und der Reiz verloren, weil sich alles immer mehr ähnelt. Damals fand das Leben auf einer ganz anderen Ebene statt, war analoger. Die Welt gleicht sich heute immer mehr an. Wir proklamieren zwar immer, dass die Gesellschaft offener und toleranter ist, besonders die Individualität fördert, aber unterm Strich ist es genau das Gegenteil. Ich bin dankbar, dass ich diese analoge Zeit der 1990er-Jahre in New York und später in Berlin miterleben durfte und mein Bruder ist es genauso.

*Das komplette Interview lesen Sie in unserem Blog*

# DIGITALJOURNAL

Die Weihnachtsausgabe des SWE Journals kommt am 20. Dezember ausschließlich digital unter www.swefuererfurt.de/epaper-swe-journal.

swe_fuererfurt SWEErfurt SWE_Erfurt swefuererfurt.de

# Was macht ein **Hochhaus** auf dem **Petersberg?**

Von **Ivo Dierbach** (Text) und **Steve Bauerschmidt** (Foto)

Erfurterinnen und Erfurter sind (fast) schon immer sehr sensibel gewesen, wenn es um Neubauten in ihrer Altstadt ging. Kaum einer weiß es besser als der Architekt und Leiter der Abteilung Denkmalpflege/Denkmalschutz der Stadt Erfurt, Dr. Mark Escherich. Schon bevor er im letzten Jahr Abteilungsleiter wurde, suchte er nach Ideen, wie man Themen wie Denkmalschutz und Stadtplanung präsenter machen könnte. Eine Idee hat er nun gemeinsam mit dem Team des Stadtmuseums umgesetzt: Eine Sonderausstellung präsentiert die Geschichte von modernen Stadtvorstellungen anhand städtebaulicher Planungen für die Erfurter Innenstadt.

Die Innenstadt wird oft als Aushängeschild einer Stadt wahrgenommen. Der Eindruck hier prägt gern die komplette Stadt. Wie Eindruck gemacht wurde, oblag den jeweiligen staatlichen und städtischen Verantwortlichen, aber auch dem Willen der Bevölkerung. „Erfurt scheint sich allzu radikalen Veränderungsstimmungen schon immer widersetzt zu haben", so der Eindruck vom Kurator Escherich. Weder wurde der Stadtkern im 19. Jahrhundert groß umgestaltet, wie in so vielen Großstädten, noch hat die DDR die pittoreske Altstadtszenerie großflächig angerührt, die vor Bombenschäden verschont geblieben ist. Pläne dazu gab es aber sehr wohl. So existiert heute noch ein Stadtmodell, welches dem DDR-Staatsoberhaupt Walter Ulbricht 1969 präsentiert wurde. Im Modell ist das Andreasviertel verschwunden, stattdessen führt der Juri-Gagarin-Ring Autos zwischen Petersberg und Domberg. Auf dem Petersberg leitet eine mächtige Freitreppe zum Plateau. Ein Kulturzentrum als Hochhaus auf der Festung überragt selbst den Erfurter Dom. Die Verwirklichung dieser Vision wurde schon ein Jahr später abgeblasen, wie jeder weiß, und vielleicht atmet der eine oder andere erleichtert auf. Nicht nur dieses Modell ist zu sehen. Die Schau zeigt zwei weitere Stadtmodelle – eines von 1958 und das jüngste von 2022 – sowie sieben „Ortstische", die die neuralgischen Orte des Erfurter Stadtzentrums abbilden und deren bauliche Entwicklung zeigen. Ein Ortstisch zeigt beispielsweise die Planung für den Hirschgarten. Wer von den älteren Erfurtern kennt nicht das „Schiffshebewerk", die Bauruine des geplanten Kulturzentrums, die bis in die 1990er-Jahre stand. Später sollte an diesem Standort die Oper gebaut werden. In der Ausstellung gibt es auch verschiedene Opern. entwürfe zu sehen. Später sollte dort ein Einkaufsmarkt entstehen und zuletzt ein Parkhaus. Heute ist der Hirschgarten ein kleiner Park mit Spielplatz. So entschieden letztendlich die Erfurter. Dies ist nicht der einzige Aha-Effekt in der Ausstellung. Ein Besuch lohnt sich.

Die Ausstellung – bis 25.06.2023 im Stadtmuseum „Haus zum Stockfisch" (Johannesstraße 169, 99084 Erfurt) – wird in Kooperation mit dem Internationalen Heritage-Zentrum der Bauhaus-Universität Weimar realisiert. Kurator der Ausstellung ist Dr.-Ing. Mark Escherich.

**Öffnungszeiten:**
**Dienstag bis Sonntag**
**10:00 bis 18:00 Uhr**
**Montag geschlossen**

# Mit Schnorren und Hütchen auf Krimisuche

Von **Michael Keller** (Text) und **Steve Bauerschmidt** (Foto)

Miss Marple. Richtig, das war doch diese kleine schrullige alte Dame mit Hütchen. Genau die, die in den 1980er-Jahren ihre Hoch-Zeit auf den Bildschirmen hatte. Die unkonventionelle Denk- und Herangehensweise der Seniorin, gespielt von Margaret Rutherford, an kompliziert wirkende Kriminalfälle, sie hatte viele Fans.

Das Vorbild der liebenswürdigen Miss Marple hat auch in Erfurt Spuren hinterlassen. Mitunter sieht man eine ältere Dame in der Altstadt, die viel Ähnlichkeit mit der von Agatha Christie geschaffenen Filmfigur hat. Hildegard Kretzschmar hat genau hingeschaut. Denn das Outfit ist für die 73-Jährige die Arbeitskleidung. Als Miss Marple ist sie seit 13 Jahren mit dem „Katerexpress" – einem Straßenbahnzug G4 noch aus dem VEB Waggonbau Gotha – unterwegs, um die Einheimischen und ihre Gäste mit Anekdoten aller Art zu unterhalten.

Die „Miss Marple-Tour", eine von mehreren Thementouren mit dem „Katerexpress", hat dabei ein Alleinstellungsmerkmal. Erfurt aus Sicht des Verruchten, Verdorbenen, aus Sicht von Kriminalfällen und anderen Moritaten. Genau das Ding von Hildegard Kretzschmar, der Agatha-Christie-Liebhaberin. Das Gros der Erfurter Kriminalfälle hat sich die 73-Jährige aber über Jahre hinweg angelesen. In der Literatur, in der Zeitung. Und alles gesammelt. Zu Hause bei ihr stehen ganze Ordnerreihen. Voll mit Geschichten, die sich hier abgespielt haben. Und bei so manchem Stichwort wird nicht nur der Erfurter hellhörig.

Wenn Hildegard Kretzschmar am 11. November um 17:00, 18:30 und 20:00 Uhr vom Domplatz aus mit der historischen Straßenbahn auf ihre einstündige Tour geht, steht sie im passenden Outfit symbolisch am Steuer in der alten Bimmel. Und erzählt. Bei der Tour „Fasching im Katerexpress" wird es allerdings bunter: Neben Abstechern in die Faschingstraditionen gibt sie humorvolle Geschichten wieder. Eine Prise Krimi durch Miss Marple ist dabei natürlich auch mit dabei.

Der Katerexpress rollt auch in der Adventszeit mit 4 Thementouren durch Erfurts Straßen. Natürlich ist Hildegard Kretzschmar auch bei diesen Fahrten mit an Bord.

*Tickets gibt es im EVAG-Mobilitätszentrum am Anger, in den Vorverkaufsstellen des Ticketshop Thüringen oder online unter* ***www.ticketshop-thueringen.de***

*Die lange Geschichte können Sie im SWE-Blog lesen, wenn Sie den Code scannen*

# Dank **ihm** läuft alles rund

**ALEXANDER PIX** ist seit 33 Jahren bei der EVAG. Der Leiter der Verkehrsorganisation erklärt seine tägliche Arbeit

Von **Frieda Schmidt** (Text)
und **Steve Bauerschmidt** (Foto)

Wenn frühmorgens auf dem EVAG-Betriebsgelände eine schwarze Chopper vorfährt, weiß fast jeder der Mitarbeiter, wer sich unter dem Helm verbirgt. Auf der 900er-Kawasaki sitzt Alexander Pix. Der Mann, der in seiner Freizeit am liebsten in der Garage an seinem Motorrad herumschraubt, arbeitet seit 33 Jahren bei der EVAG.

Seine Aufgabe, salopp ausgedrückt: Er und seine Kollegen bewahren Erfurt vor möglichem Kuddelmuddel im öffentlichen Nahverkehr. Alexander Pix ist Leiter Verkehrsorganisation bei der EVAG. „Alle angekündigten Maßnahmen, welche eine Betriebsstörung verursachen könnten, landen auf meinem Schreibtisch. Dies könnten beispielsweise Demonstrationen, Veranstaltungen bzw. auch Baumaßnahmen sein. Ich prüfe, ob der Stadtbahn- und Busverkehr eingeschränkt ist und welche Maßnahmen ergriffen werden müssten, um einen adäquaten ÖPNV anbieten zu können."

Muss eine Haltestelle verlegt werden? Ist für Busse oder Bahnen eine Umleitung erforderlich? Was müssen die Baufirmen an der Strecke beachten? „Jeder Sachverhalt ist unterschiedlich. Wenn die Maßnahmen dann mit allen Verantwortlichen besprochen sind, gebe ich die entsprechenden Absprachen an meine Kollegen weiter", sagt er.

Einmal in der Woche sitzt Pix mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der verschiedenen Abteilungen zusammen und bespricht jede bevorstehende Maßnahme bis ins Detail. Hier wird festgelegt, ob eine Presseinformation herausgegeben wird oder welche Fahrer über was informiert werden müssen. Sehr abwechslungsreich sei sein Job, sagt er, und das schätzt Pix vor allem.

Der Mann hat EVAG im Blut, sagt man. 1989 begann seine Lehre als Karosserieklempner. „Danach habe ich in der Werkstatt gearbeitet." Busse, Straßenbahnen und vor allem Taxis hat er dort repariert. Denn die Erfurter Taxis gehörten damals noch zur EVB, den Erfurter Verkehrsbetrieben. Nachdem die Taxis aus dem Unternehmen ausgegliedert wurden, begann Pix eine Ausbildung zum Straßenbahnfahrer. „Zwei Jahre bin ich Straßenbahn gefahren. Danach bin ich zum Rangierdienst. Dort habe ich Züge zusammengestellt oder Fahrzeuge ausgewechselt. Als meine Frau dann gesagt hat, ich solle mich weiterentwickeln, habe ich die Schulbank gedrückt." In den nächsten Jahren absolvierte Pix die Ausbildung zum Kraftverkehrsmeister und verschiedene weitere Lehrgänge.

„Ab 2003 war ich Verkehrsdispatcher, die vielleicht schönste Zeit meiner Karriere. Damit ist man der verlängerte Arm des Disponenten in der Leitstelle." Wie die Augen und Ohren des Disponenten kann man sich diesen Job vorstellen. „Wenn ein Fahrer sich meldete und ein Problem hatte, habe ich versucht, es vor Ort zu lösen. Ich habe Unfälle aufgenommen, Demonstrationen begleitet oder mit der Polizei und Feuerwehr kommuniziert. Für die Fahrer ist es in vielen Situationen wichtig, dass sie Hilfe bekommen. Denn gerade bei Unfällen befinden sie sich in Schocksituationen."

Übrigens: Neben der EVAG und seinem Motorrad hat Pix noch eine weitere große Leidenschaft. Zweimal im Jahr zieht es ihn in die skandinavischen Länder. „Ich mag es, wenn es kalt ist. Schweden, Finnland, Norwegen – mit dem Wohnmobil erkunden meine Frau und ich jedes Jahr eine neue Route."

*Die ganze Geschichte rund um Alexander Pix und seinen Job finden Sie im Blog der SWE*

# Was ist **noch gut** fürs **Stöberhaus?**

**NICO OBERMEIT** arbeitet in Thüringens größtem Möbelhaus für Gebrauchtes und kennt die besten Schnäppchen

Von **Frieda Schmidt** (Text)
und **Steve Bauerschmidt** (Foto)

Weiß-orange und unscheinbar steht ein kleiner Bürostuhl im Stöberhaus. Von einem Erfurter, der ihn nicht mehr haben wollte, wurde er abgegeben und steht nun hier zum Verkauf. Was der Vorbesitzer scheinbar nicht wusste: das Teil, was er verschenkt hat, ist ein echtes Designerstück. 750 Euro zahlt man im Internet dafür. „So etwas passiert hier gar nicht so selten", sagt Nico Obermeit, Lagerist in dem Gebrauchtwarenhaus. „Wenn wir ein neues Möbelstück bekommen, recherchieren wir natürlich, um was genau es sich handelt. Manchmal kommt dann heraus, dass es ein echt wertvolles Teil ist."

Das Stöberhaus, in dem man auf zwei Etagen Verkaufsfläche vom Sofa bis zum Kaffeekocher alles bekommt, nimmt grundsätzlich alles an, was geliefert wird. „Niemand wird bei uns abgewiesen. Wir nehmen erst einmal alles entgegen, was uns gebracht wird. Dann schauen wir, ob etwas stark verschmutzt oder beschädigt ist. Wenn der Wert des Teils aber die Kosten für die Reparatur oder Reinigung nicht deckt, kommt es auch mal vor, dass wir etwas entsorgen müssen", so Nico Obermeit. Der dreifache Vater ist seit zwei Jahren Teil des 17-köpfigen Stöberhaus-Teams. Zu seinen Aufgaben gehören die Möbelmontage und – demontage, Reparaturen und das Bereitstellen der Möbel im Ausstellungsraum. „Durch den Krieg in der Ukraine hatten wir in den letzten Monaten viel Arbeit – im positiven Sinn natürlich. Es wurde unglaublich viel gespendet. Die Leute haben viel Kleinzeug gebracht, aber auch ein paar Möbel waren dabei. So viel Hilfsbereitschaft zu sehen, war schön. Der Laden wurde regelrecht leer gekauft."

Wer etwas ganz Bestimmtes sucht, braucht im Stöberhaus aber Geduld. Denn in dem Gebrauchtwarenhaus gibt es natürlich nie das, was noch vor ein paar Tagen im Sortiment stand. Deshalb lohnt es sich, immer mal wiederzukommen. „Bei uns kann man wirklich jede Woche etwas Neues entdecken", sagt Nico Obermeit. „Man muss schnell sein. Ist etwas weg, ist die Wahrscheinlichkeit, dass es wieder reinkommt, extrem gering." Genau das ist es aber, was das Stöberhaus ausmacht: ein Einzelstück neben dem anderen. Und immer mal wieder eine Rarität dazwischen, die man so kaum woanders bekommen würde...

***www.stoeberhaus-erfurt.de***

# Bei dieser **Ausbildung** ist **Spannung** garantiert

Von **Hannes Sperling** (Text) und
**Steve Bauerschmidt** (Foto)

Bei Wind und Wetter draußen sein, die Dinge anpacken, hier und da ein bisschen Nervenkitzel – das ist die Welt von Lara Petzold. Für die junge Erfurterin war schon früh klar, dass ein Bürojob nichts für sie ist. „Ich habe viele Schülerpraktika gemacht. Ich wollte schauen, was wirklich zu mir passt. Ich war im Fitnessstudio und habe auch mal bei einer Physiotherapie reingeschnuppert. Am meisten Spaß hat es aber einfach bei der EVAG gemacht", sagt Lara. Seit drei Jahren absolviert sie eine Ausbildung zur Elektronikerin für Betriebstechnik bei den Stadtwerken, sorgt schon jetzt mit ihren Kollegen dafür, dass es bei den Bussen und Bahnen in der Thüringer Landeshauptstadt rund läuft.

Zu den Erfurter Verkehrsbetrieben gehören nicht nur 90 Straßenbahnen und 71 Busse. Dazu kommen 44 Kilometer zweigleisiges Schienennetz mit passenden Oberleitungen, 209 Weichen, 23 Unterwerke (eine Art Umspannwerk für Bahnstrom) und vieles mehr. Lara Petzold: „Die ganze Infrastruktur bei uns muss gepflegt und instand gehalten werden. Hier und da geht zum Beispiel auch mal eine Weiche kaputt. Dann kommen wir ins Spiel." Höhenangst sollten die Elektroniker für Betriebstechnik bei der EVAG übrigens nicht haben. Wenn eine Oberleitung – ein hochleitfähiger Kupferdraht – kontrolliert oder mal repartiert werden muss, dann geht es für sie auf den Kranwagen. Die Fahrleitungen hängen in einer Höhe von 3,90 bis 5,50 Meter, versorgen die Stadtbahnen mit Elektrizität (in Erfurt ist das übrigens 100 Prozent Ökostrom). „Durch die Leitungen fließen 750 Volt Gleichspannung mit mehreren tausend Ampere. Aus der normalen Steckdose zuhause kommen 230 Volt. Wir müssen hier also noch einmal mehr aufpassen, immer sehr konzentriert arbeiten", sagt Lara. Während der Ausbildung werden die angehenden Fachkräfte immer von erfahrenen Kollegen begleitet und angeleitet. „Ich arbeite ja in einer typischen Männerdomäne. Das ist aber kein Problem für mich. Ich habe vier Brüder und bin entsprechend geübt", sagt sie und lacht. Noch ein paar Monate, dann hat Lara Petzold ausgelernt. Bei guten Leistungen hat sie wie alle SWE Azubis eine Garantie, direkt und unbefristet übernommen zu werden.

### Ausbildung bei den Stadtwerken Erfurt

**Klingt spannend? Noch gibt es freie Ausbildungsplätze für 2023. Gesucht werden auch wieder Elektroniker für Betriebstechnik. Außerdem: Berufskraftfahrer, Industriekaufleute, Gärtner, Gleisbauer, Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik und viele mehr.**

*Mehr unter www.stadtwerke-erfurt.de/ausbildungsangebote*

# Laut, schlau und gesellig

Von **Matthias Thüsing** (Text) und **Ute Martens** (Illustration)

**Rabenvögel – sie gelten als Unglücksboten und spätestens seit Alfred Hitchcocks Klassiker „Die Vögel" als noch weit schlimmere Zeitgenossen. Dabei gehören die großen schwarzen Vögel zum Intelligentesten, was die Tierwelt zu bieten hat. Und gesellig sind sie noch dazu. Insbesondere die Saatkrähe *(Corvus frugilegus)*. Im Erfurter Norden wird das manchmal zum Problem.**

Große Bäume in den Höfen der Plattenbaugebiete entlang der Geraaue üben einen unwiderstehlichen Reiz auf die Vögel aus. Hier ist es meist windgeschützt, zudem etwas wärmer als auf freiem Feld und natürliche Feinde sind selten. Der erzürnte Nachbar, dessen Auto unter dem Schlafbaum mal wieder regelrecht zugekotet worden ist, zählt da nicht. Schließlich stehen die Vögel unter besonderem Schutz.

Auch das aus vielen Vogelkehlen vorgetragene „Gra Grah" oder „Gäh" der Saatkrähe hat schon so manchen Erfurter um seinen Schlaf gebracht. Insbesondere wenn die Kolonie – wie fast immer – sehr früh am Morgen erwacht (oder abends nicht in den Schlaf finden will). Gerade in den Höfen der dicht an dicht gebauten Mehrgeschosser wird der Schall der Unterhaltungen von den Fassaden vielfach zurückgeworfen – und kann die Anwohner richtig nerven.

Jeden Morgen verlassen die bis zu 50 cm großen Rabenvögel ihre Schlafbäume und fliegen in großen Schwärmen zur Futtersuche aus. Größtenteils in die nahe gelegene Geraaue. Besonders wählerisch sind die Allesfresser dabei nicht. Gerade die Städte bieten den Tieren während der kalten Jahreszeit ein vergleichsweise gutes Nahrungsangebot: Insekten, Samen, Körner, selbst Mäuse oder Aas werden gerne genommen. Und wo sich die Gelegenheit bietet, gehen sie auch einmal „auswärts" essen: Sehr gerne bedient sich der „Vogel des Jahres 1986" aus übervollen Mülltonnen, deren Deckel offen stehen.

Inga Hampel von der Unteren Naturschutzbehörde in Erfurts Stadtverwaltung kennt die Probleme, die die Vögel mitunter verursachen können. Und hat prinzipiell auch Verständnis für die Nöte der Anwohner. Nur viel machen lässt sich da nicht. Krähen gelten als schlau. Die gängigen Tricks zur Krähenabwehr mit Greifvogelattrappen werden nicht selten schnell durchschaut.

„Ich kann den Anwohnern immer nur sagen: Haltet durch, im März ist der Spuk vorbei", hat Hampel dennoch einen kleinen Trost parat. Denn die Saatkrähen in den Erfurter Parkanlagen sind Überwinterungsgäste aus Norddeutschland oder Nordeuropa. Sobald es wieder wärmer wird, ziehen die Vögel in ihre Brutgebiete zurück.

Dann übrigens ist Schichtwechsel. Ab Frühjahr erobern die verwandten Rabenkrähen *(Corvus corone)* die städtischen Grünanlagen, um dort zu brüten. Im Gegensatz zu Saatkrähen sind Rabenkrähen keine Zugvögel und territorial, das Brutpaar verteidigt sein Revier gegen Artgenossen, sodass in den Brutgebieten keine größeren Krähenschwärme entstehen. Für die monogamen Rabenvögel beginnt im März nicht nur die Suche nach einem Partner fürs Leben, sondern auch der Wettbewerb um die besten Nistplätze, weiß Inga Hampel. Auch dabei kann es manchmal lautstarke Auseinandersetzungen geben, an der jedoch nur wenige Tiere beteiligt sind. Über den Sommer kehrt wieder Ruhe in den Grünanlagen ein, bis im Herbst die gesellige Verwandtschaft aus dem Norden zurückkehrt, um die kalte Jahreszeit im schönen Erfurt zu verbringen.

***Name:*** *Saatkrähe*
***Lateinischer Name:*** *Corvus frugilegus*
***Größe:*** *45–50 cm*
***Gewicht:*** *350–500 g*
***Alter:*** *4–20 Jahre*
***Nahrung:*** *Aas, Beeren, Insekten, Sämereien, Vogeleier, Würmer*
***natürliche Feinde:*** *Greifvögel, Marder*
***Paarungszeit:*** *März–April*
***Brutzeit:*** *16–18 Tage*
***Gelegegröße:*** *2–4 Eier*
***Sozialverhalten:*** *ausgeprägtes Sozialverhalten*

# Wir wollen ein **Treffpunkt für alle** werden

Cedric Gebauer macht das Freiwillige Soziale Jahr im Stadtteilzentrum

STADTTEILZENTRUM AUF DEM HERRENBERG erfolgreich auf der Erfurter Sponsoringplattform

Von **Christine Karpe** (Text) und
**Steve Bauerschmidt** (Foto)

Versteckt unter dem Schattendach der Bäume, eingebettet in eine Parkanlage unterhalb der Wohnblöcke, ist das Stadtteilzentrum Herrenberg nicht auf den ersten Blick zu finden. Doch es ist eine bekannte Adresse für die Leute hier im Quartier. Die Türen sind einladend geöffnet, auf Kleiderständern vor dem Haus schaukeln T-Shirts und Kleider im Wind. Für eine selbst bestimmte Spende können die Sachen mitgenommen werden. Der gemütliche Raum mit der Café-

bar lädt zum Bleiben ein, gern auch zum Kaffeeklatsch. In der Bibliothek lohnt sich das Stöbern. Die hier tätigen Sozialarbeiter nehmen sich Zeit für ein Gespräch. Kinder und Jugendliche sind zu einem Kurs im Haus, erst wird getanzt, dann ist es ganz ruhig, die Laptops sind jetzt gefragt.

Tanzkurse von Streetdance bis Linedance, PC- und Handyschulungen oder Fotografiekurse gehören zu den kostenlosen Angeboten von Ehrenamtlichen für die Bewohner des Herrenberges. Für sie alle ist das Haus offen, betrieben vom Verein Plattform e. V., unabhängig vom Alter, vom sozialen Stand oder den Interessen. Cedric Gebauer macht ein Freiwilliges Soziales Jahr im Zentrum und kennt die meisten der Besucher: „Wir bieten auch Sozialberatung an. Es ist ein ständiges Kommen und Gehen, ca. 800 Besucher sind pro Woche hier."

An der Pinnwand sieht man die Begeisterung der hier betreuten Kinder in selbst gemalten Bildern und liest sie in den handgeschriebenen Kommentaren. Sie finden hier ein passendes Freizeitangebot und in der Gemeinschaft auch Freunde.

Ums Haus rum oder durch den Saal geht es in den Garten. Dort wachsen Kräuter, Blumen, Gemüse in Hochbeeten und werden liebevoll gepflegt. Eine Gärtnergruppe hat sich gefunden.

Das Stadtteilzentrum will aus dem bisherigen Image eines Jugendzentrums herauswachsen und ein Treffpunkt für den gesamten Stadtteil werden. Cedric Gebauer beschreibt die größten Hemmnisse dabei: „Wir möchten allen Menschen die Möglichkeit geben, aktiv am Leben im Stadtteil Herrenberg teilzuhaben. Leider ist dies für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen schwierig. In den Garten und den Saal führen Treppenstufen. Dieses Problem wollten wir mit Unterstützung der Erfurt-Crowd angehen, damit jeder die Chance hat, hier im Stadtteil Neues zu entdecken und gemeinsam mit anderen etwas Tolles zu schaffen. Zusätzlich wollen wir weg vom Flair eines Jugendhauses hin zu dem eines soziokulturellen Zentrums, in dem sich Menschen aller Generationen wohlfühlen können."

Es wurden 2.775 Euro benötigt, um den Zugang mit der Anschaffung transportabler Schienen barrierefrei zu gestalten und auch der Fassade einen ansprechenderen Look zu geben. Die Erfurt-Crowd ist dafür die ideale Plattform. Die Aktionen im Netzwerk haben bis Ende Juli 2022 eine Summe von mehr als 40.000 Euro erreicht, 12 Projekte haben erfolgreich um Förderung geworben und mehr als 400 Unterstützer dafür engagiert, dass Erfurt noch bunter und vielfältiger wird. Auf eingezahlte 10 Euro haben die Stadtwerke Erfurt 10 Euro aus ihrem Fördertopf gegeben. Der wird monatlich immer wieder mit 500 Euro aufgefüllt.

Im Endspurt hat das Projekt das angestrebte Spendenziel erreicht. Bei einer Wochenendveranstaltung des Vereins wurde noch einmal ordentlich geworben und der Spendentopf gefüllt. Das Stadtteilzentrum ist ein Leuchtturm des Herrenbergs und ein wichtiges Angebot, damit sich die Bewohner hier wohlfühlen. Das Netzwerk hat das Projekt bis ins Ziel getragen.

## Erfurt-Crowd

In Erfurt schlummern viele tolle Ideen, für deren Umsetzung das Geld fehlt. Die Erfurt-Crowd bringt Ideengeber und Unterstützer zusammen, so erhalten Projekte eine solide finanzielle Basis. 12 Vorhaben waren bisher auf der Erfurt-Crowd erfolgreich und konnten die benötigten Mittel einsammeln.

*Alle Informationen für Projektstarter und Unterstützer unter* ***www.erfurt-crowd.de***

## **Netzportal** der SWE Netz GmbH

Das Netzportal bietet Investoren, Planern, Baufirmen und privaten Bauherren eine Plattform für technische Hausanschlüsse – von Strom über Gas zu Wasser – und begleitet den Prozess von der Idee bis zur Fertigstellung und letztlich Inbetriebnahme. Die Abwicklung über das Onlineportal spart Zeit und Papier, vereinfacht Bearbeitungswege, klärt die Verantwortlichkeiten und die notwendigen Dokumente.

*Das Netzportal erreichen Sie über:* ***www.swe-netz.de***

*Mehr erfahren Sie im SWE-Blog*

# **Sammlerfleiß** und **Upcycling-Ideen**

Der Papierwettbewerb der Stadtwerke Erfurt ist in die nächste Runde gestartet. Der vorherige Contest schloss im Juli mit dem Sammelsieger, der Kindertagesstätte Pinoccio aus Waltersleben, und einem Ergebnis von 2.200 Tonnen Altpapier ab. Beteiligt waren 90 Einrichtungen.

Bis Ende Juli 2023 werden wieder mit großem Sammlerfleiß blaue Container gefüllt: mit Zeitungen, Schreibpapier, Kartonagen, Katalogen und Malblöcken. Im zweiten Teil des Papierwettbewerbes geht es um kreative Ideen zum Papier.

Die Vielfältigkeit des Werkstoffes Papier und seine Wiederverwendung in unserem Alltag ist Thema des diesjährigen Kreativteils „U wie Upcycling“. Aus Zeitungen, Eierkartons, Papiertüten, Klopapierrollen, losen Schnipseln oder alten Schachteln sollen witzige, kuriose, wunderschöne und originelle Kunstwerke entstehen. Einsendeschluss ist der 9. Juni 2023.

*Alle Informationen und Termine:*
***www.stadtwerke-erfurt.de/papierwettbewerb***

## **Altglascontainer** Schwingungen verraten den Füllstand

Altglascontainer wieder voll? Früher war das Auge das Messinstrument. Nun messen in 53 Altglasbehältern in Erfurt Sensoren die Füllstände. Die Sensoren ermitteln über die Schwingungsmuster der Behälterwandung beim Einwurf von Altglas den Füllstand. Die Daten werden zentral erfasst. Ist ein Glascontainer voll, kann zeitnah geleert werden. Der wesentliche Nutzen der Anwendung besteht darin, durch gezielte Entleerung die Überfüllung von Behältern zu vermeiden, als Instrument zur kommunalen Imagepflege und Verbesserung der Stadtsauberkeit.

FOTOS STEVE BAUERSCHMIDT (2), ABSOLUTIMAGES/FOTOLIA

## **Erholung** unterm Weihnachtsbaum

Wer jetzt schon auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken für seine Liebsten ist, wird bei den SWE Bädern fündig! Badespaß, Aquakurse oder eine Auszeit vom Alltagsstress lassen sich ganz einfach per Gutschein verschenken. Unser Geheimtipp: Wem ein Gutschein zu langweilig ist, setzt auf die Bäder-Wertekarte! Je nach Aufladebetrag warten auf den Beschenkten attraktive Vergünstigungen bei jedem Besuch der Sauna, Schwimmhallen und Freibäder!

*Alle Infos dazu finden Sie hier:*

### Kursangebot, Ticketkauf, Ferienöffnungszeiten

*Alles, was Sie zum Schwimmen, Planschen oder Saunieren wissen müssen, finden Sie hier:*

## **VMT-Aktion** Kunden werben lohnt sich doppelt

Sie sind zufrieden mit Ihrem Abo? Dann empfehlen Sie uns weiter. Der Clou: Bei einer Weiterempfehlung erhalten Sie und der Neukunde jeweils 10 Euro. Die Aktion gilt für Abos, die zwischen dem 1. Dezember 2022 und dem 31. Januar 2023 abgeschlossen werden (berechtigt sind Abo Solo, Abo Plus oder Abo Mobil 65).

*Mehr dazu:* ***www.evag-erfurt.de/empfehlungswerbung***

## Polizei spielt **märchenhaftes Konzert** für Familien

Sie glauben, Rotkäppchen und die Simpsons passen nicht zusammen? Das Polizeiorchester Thüringen und der Kinderchor der Edith-Stein-Schule Erfurt beweisen Ihnen das Gegenteil. Am 12. November 2022 ab 17:00 Uhr präsentieren sie in der Erfurter Thomaskirche die schönsten Klänge aus Märchen und Kinderfilmen. Das Tolle: Der Erlös geht an gemeinnützige Einrichtungen, die sich um das Wohl von Kindern kümmern.

*Tickets gibt es über* ***www.ticketshop-thueringen.de*** *oder an jeder bekannten Vorverkaufsstelle*

## **Saisonstart** der Erfurter Löwen

Mit neuem Chefcoach Enrico Kufuor und den bekannten Leistungsträgern Guy Landry Edi, Tyseem Lamel Lyles sowie Noah Kamdem sind die Basketball Löwen am 1. Oktober in die neue Saison gestartet. Enrico Kufuor zu den Saisonzielen: „Wir wollen die Playoffs erreichen. Auf jeden Fall die zweite Runde. Unser Hauptaugenmerk ist es, die Spieler zu entwickeln. Wenn wir das schaffen, dann erreichen wir auch die gewünschte Platzierung. In erster Linie geht es aber um die Spieler und deren persönliche Fortschritte."

***Nächstes Spiel:*** *06.11.22, 16:00 Uhr, gegen die White Wings Hanau*

*Das komplette Interview im SWE Blog*

*Hier gibt's nicht nur Bier, sondern auch viele Sympathien*

# Hier schlagen **Erfurts Whisky-Herzen** höher

## Eine der bekanntesten Erfurter Eckkneipen – das „Dubliner Irish Pub“ in der Neuwerkstraße

Von **Michael Keller** (Text) und **Steve Bauerschmidt** (Fotos)

Manchmal, wenn man Glück hat, geht das erste Bier in der Neuwerkstraße 47a auf´s Haus. Oder man kriegt zu einer bestimmten Zeit flüssigen „Inflationsausgleich“ zum ermäßigten Preis. Im „Dubliner Irish Pub“ hat man solche Überraschungen gern mal auf Lager. Kann man von einer echten Eckkneipe auch erwarten. Gemütlich, rustikal, urig. Wenn der Wirt dann noch zum Vertrauten wird, dem man auch mal sein Herz bei Liebeskummer, verlorenen Fußballschlachten oder verzockten Börsenaktien ausschütten darf, ist das, was man als zweite Heimat bezeichnet, perfekt. Hierher kommen Handwerker, Möbelpacker, Banker, Minister, Studenten und Großmütter. Und diverse Schauspieler, die in Erfurt ihre Serien drehen. Ein durch und durch bunter Gästemix. Selbst Depeche Mode-Sänger Dave Gahan soll sich hier vor zehn Jahren bei einem Gastspiel in der Messehalle mal heimlich unter´s Stammpublikum gemischt haben, um im Keller ein Spiel seines Londoner Lieblingsklubs Chelsea zu sehen, behauptet André Grenzdörffer (43), seit 2008 Betreiber der irischen Eckkneipe, schmunzelnd. Gemerkt hat’s damals wohl niemand. Im „Dubliner“ haben sie übrigens mal die ganz speziellen Geschichten von den Gästen erzählen und aufschreiben lassen. Alles ist in den 38 „Pub Stories“, entstanden in der dunklen Corona-Zeit Anfang 2021, nachzulesen. Die von Dave Gahan – na klar – fehlt allerdings. Das Bändchen in Irisch-Grün muss man sich aber selber abholen. In der Neuwerkstraße. Im Handel ist so ein Einblick ins Intimleben einer Eckkneipe nicht erhältlich.

Im „Dubliner“ – der zu DDR-Zeiten mal ein Diätladen war und schon den einen oder anderen Betreiberwechsel hinter sich hat – kann man gern viel Zeit verbringen. Nicht mit hemmungsloser Zecherei, sondern mit vielen guten Angeboten. Sport läuft auf den Flachbildschirmen immer. Man kann sich beim Bundesliga-Schauen erfreuen, wenn Werder Bremen in 5 Minuten den Dortmunder Borussen auf der Zielgeraden das Fell über die Ohren zieht. Man kann Dartpfeile sausen lassen. Man kann Livemusik hören oder seine Zuhörer mit Karaokeversuchen quälen oder erfreuen. Man kann seinen Geschmack aber auch bei Whisky-Seminaren schulen lassen. Oder sich jeden Montag ab 20 Uhr im „Dubliner“-Keller beim Bingo versuchen. Und natürlich das Irische auf der Speisekarte für sich entdecken – Burger, Fish and Chips, Pies (Aufläufe), Pulled Pork und selbstredend das traditionelle Irish Stew, ein Eintopf mit Hammel- oder Lammfleisch, Kartoffeln, Zwiebeln und Petersilie. Meisterhaft zubereitet von Küchenchef Uwe Golschewski. Der ist seit dem 1. November 2002 im „Dubliner“ und hat wohl eine Inventarnummer.

Doch nun zum Wichtigsten: dem Getränk zum Herunterspülen der Mahlzeit. Guinness, was sonst. Seit 1759 wird Guinness am St. James’s Gate in Dublin und überall auf der Welt gebraut. Das Guinness wird mit einer besonderen irischen Zapftechnik unter Verwendung von Mischgas gezapft. Dadurch entsteht die unwiderstehliche cremige Schaumkrone. Der dunkel-sahnige Schaum ist typisch für das Guinness-Bier und gehört dazu. Es ist, sagt „Dubliner“-Betreiber Grenzdörffer, das weltweit meist verkaufte Stout-Bier. Stout? Steht für stauchen. Das Bier, so weiß der Kenner, wird im Hahn gestaucht und durch feinste Düsen gepresst. So entsteht die feinperlige Konsistenz des Bieres mit der schwarzen Malzfärbung. Was den Genuss der zweiten irischen Traditionsmarke, dem Kilkenny, nicht schmälern soll. Kilkenny ist ein rotbraunes Red Ale, das etwas milder als das dunklere Guinness-Stout ist. Und mit 4,5 Volumenprozent etwas stärker als das Guinness (4,2). Und das unabdingbare „Edel-Kompott“ zum Nachtisch hört auf den Namen Whisky. 100 Sorten, so sagen Kenner, gebe es weltweit. 30 davon kommen aus Irland, 50 bis 60 aus Schottland. Im „Dubliner“ kann man 18 Sorten genießen. Der Renner: Laphroaig, ein Whisky, von dem manche sagen, er rieche wie „DDR-Luftmatratze frisch ausgepackt“. Der torfige Trendsetter ist halt nicht jedermanns Sache.

Sieben Tage die Woche, 365 Tage im Jahr – der „Dubliner“, so scheint es, steht immer offen. 105 Plätze oben, 90 im „Untergrund“-Keller. Im Sommer auch im großen Biergarten vor der Tür, mit Blick auf das Domizil des Landesregenten in der Staatskanzlei. Offen für Leute mit einsamen Herzen oder die, die zum Jahresende hin auf der Festtagsflucht vor der Familie sind. Selbst an Heiligabend und am Neujahrstag ist Anja Fitzal für ihre Gäste da. „Denn hier gibt’s nicht nur Bier, sondern auch viele Sympathien“, sagt Anja. Die beiden Pub-Chiefs haben immer ein offenes Ohr für die Freuden und Nöte ihrer Gäste – bei denen sich zahlenmäßig Frauen und Männer die Waage halten – und könnten ganze Bücher mit Anekdoten füllen. Aber das, so weiß man nun, machen im „Dubliner Irish Pub“ in der Neuwerkstraße die Gäste auch gern selber.

# So wird aus Bioabfall Ökostrom

In einer Vergärungsanlage im Deponiegelände verwandeln die Stadtwerke jährlich 23.000 Tonnen Biomüll in Strom und Kompost um. Wir haben diese Anlage besucht

Von **Ivo Dierbach** (Text) und
**Steve Bauerschmidt**, **Jacob Schröter** (Fotos)

Es riecht nach Kuhstall. Keine Kühe weit und breit. Nur ein Gebäude mit großen silbernen Toren. Daneben längliche dunkelbraune Haufen mit dreckigen Resten von Plastiktüten. „Das sind Dreiecksmieten für die Kompostierung des Gärrestes. Zu den Plastiktüten sage ich später etwas." erklärt Verwertungsexperte Stefan Thurau.

Wir befinden uns auf dem Erfurter Deponiegelände, genauer an der Verwertungsanlage für Bioabfälle – betrieben durch die SWE Verwertung GmbH, einer Tochter der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Stefan Thurau ist der Anlagenchef. Als Azubi beim SWE Entsorgungsunternehmen angefangen, studierte Thurau Abfallwirtschaft an der Bauhaus-Universität in Weimar.

Warum es hier nach Kuhstall riecht? Thurau klärt auf: „Wie im Magen einer Kuh werden organische Dinge durch viele kleine anaerobe Bakterien zersetzt – die kleinsten Mitarbeiter der SWE." Die „Bakteriensuppe" wird Perkolat genannt. Das Zersetzen geschieht hinter den großen „Garagentoren." Die Gärräume sind luftdicht abgeschlossen und werden als Fermenter bezeichnet. Ein Radlader schiebt Bioabfälle in den Fermenter, das Tor wird geschlossen und die Bakterien auf die Bioabfälle gesprüht. Während Kühe beim Verdauungsprozess unentwegt pupsen, wird hier das durch die Gärung entstehende brennbare Biogas aufgefangen. Das sogenannte Biogas dient als Treibstoff für zwei große 550 PS starke Motoren, die wiederum Generatoren antreiben. Aus über 23.000 Tonnen Bioabfällen pro Jahr entsteht somit Strom für 1000 Haushalte – ungefähr 4000 MWh.

Nach 30 Tagen geht den Bakterien die Nahrung aus. Die Tore öffnen sich und ein Radlader fährt den Gärrest zur Rotte und danach zur Trocknung. Die Wärme für die Trocknung wird aus der Verwertung des Biogases in den Motoren erzeugt und effektiv genutzt. Der Gärrest wird zu länglichen Haufen aufgeschichtet und mit Thermometern versehen. „Dort kommen die aeroben Bakterien zum Einsatz, die den Gärrest in Kompost umwandeln." Hierfür lassen sich die Bakterien bis zu 3 Monate Zeit. Mit den Thermometern kann man die Aktivität der Einzeller gut ablesen. Bis zu 70 Grad kann so ein gut belüfteter und befeuchteter Komposthaufen schon warm werden. Sinkt die Temperatur, wird umgeschichtet – bis nur noch Kompost übrigbleibt. Oh, nicht ganz! Anfangs erwähnte Stefan Thurau die Plastiktüten. Es sind leider noch sehr viele Plastiktüten im Biobfall, diese bleiben im Kompost – auch die sogenannten kompostierbaren Plastiktüten. „Das sind für uns Störstoffe, die wir aufwendig herausfiltern müssen." ärgert sich der Anlagenleiter Thurau. Mit Plastikresten gibt es kein Zertifikat der Bundesgütegemeinschaft Kompost. Ohne Zertifikat darf der Kompost nicht als Dünger eingesetzt werden. Damit gäbe es kein Kreislauf. Deshalb sind auch die Abfallerzeuger gefragt, mitzudenken und keine Plastiktüten in die Biotonne zu werfen.

**Anlagenchef Stefan Thurau hat als Azubi beim SWE Entsorgungsunternehmen angefangen und studierte dann Abfallwirtschaft an der Bauhaus Universität in Weimar**

**Das Biogas treibt zwei große 550 PS starke Motoren an, die über Generatoren Strom für 1000 Haushalte produzieren**

***Spezielle Papiertüten für Bioabfall gibt es kostenlos in der Abfall- und Wertstoffberatung, Magdeburger Allee 34***

# RADWEGE zwischen „Besser als ihr Ruf“ und „Luft nach oben“

Fotos Stadt Erfurt, Jacob Schröter

**Alexander Reintjes**, Leiter des Tiefbau- und Verkehrsamtes, über Erreichtes, Machbares und die Grenzen beim Ausbau des Erfurter Radverkehrsnetzes

Von **Heike Dobenecker** (Text)

**Wenn man Alexander Reintjes nach dem Zustand der Erfurter Radwege befragt, hält er kurz inne, sagt dann aber überzeugend: „Besser als ihr Ruf!“ Der Leiter des Tiefbau- und Verkehrsamtes ist mit seinem Team auch dafür zuständig, dass die sogenannte Radinfrastruktur in der Landeshauptstadt weiter vorankommt.**

Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Zum einen hat sich der Anteil des Radverkehrs erhöht. Lag dieser 1990 in Erfurt bei gerade mal 3 Prozent, so waren es 2018 bereits 13 Prozent. Klimawandel und ein verändertes Mobilitätsbewusstsein wirken regelrecht als Katalysator.

## Städtebau war nie mit Radfahren verbunden

Dennoch ist Reintjes selbstkritisch genug für die Feststellung, dass man Erfurt noch nicht als fahrradfreundlich bezeichnen kann und Luft nach oben ist: „Städtebau war nie mit Radfahren verbunden, das ist heute nur mühsam zu korrigieren. Wir haben eine sehr kompakte Altstadt, die ist zugegeben für Fahrradfahrer nicht komfortabel, das wird sie auch

Die Bordsteine lassen den neuen Radweg auf der Nordseite der Gutenbergstraße bereits erkennen

nicht werden“, gesteht Reintjes. Zu eng seien die Straßen und Gassen, zu wenig Platz vorhanden für verkehrliche Alternativen. Auch in der Peripherie sei Erfurt nicht so geplant, dass das Anlegen von neuen Radwegen ein Einfaches wäre. Reintjes weiter: „Unsere Straßen wurden auch hier zu eng angelegt. Die Lösung, den Verkehrsraum neu aufzuteilen, kann nur zulasten des Autoverkehrs gelingen.“

Einen Widerspruch zwischen „Besser als ihr Ruf“ und „Luft nach oben“ sieht er nicht. Denn wenn er aufzählt, was bereits für die Radler getan wurde, fällt seine Bilanz positiv aus. „1990 verfügte unser Radwegenetz über 44 Kilometer, im vergangenen Jahr waren es 205 Kilometer. Unter den beschriebenen Rahmenbedingungen ist das nicht zu verachten. Natürlich kenne ich die Kritik, dass sich die Radfahrer ihren Platz überwiegend mit den Fußgängern teilen müssen und selbstständige Radwege in der Vergangenheit eher wenig gebaut wurden. Wir parken aber auch viel Fläche zu.“

## Aktuelle Baumaßnahmen am Radwegenetz

Vier aktuelle Baumaßnahmen sorgen für mehr sichere Radwege. In der Gutenbergstraße entsteht bis zum Jahresende auf der Nordseite auf einer Länge von 250 Metern ein 2,45 Meter breiter Radweg, auf der Südseite stadteinwärts wird ein Radschutzstreifen von 1,50 Metern Breite abmarkiert.

Auch wird die Ostseite des Gera-Radweges ausgebaut, exakt das Teilstück zwischen dem bisherigen Ausbauende hinterm Pappelstieg und der Essener Straße, also rund 600 Meter. Die bisher unbefestigte Schotterdecke wird asphaltiert, mit moderner LED-Beleuchtung und Bänken versehen. Geplanter Fertigstellungstermin ist Oktober.

In der Friedrich-Ebert-Straße entsteht ein voneinander getrennter Geh- und Radweg. Er bietet den Fußgängern und Radfahrern auf 185 Metern Länge und 4,10 Metern Breite mehr Sicherheit. Nach Fertigstellung verbindet das Teilstück die Tschaikowskistraße mit dem Südpark und der weitere Ausbau in Richtung Süden ist in Vorbereitung.

Der Schmidtstedter Knoten: Bislang war es für Radfahrer mühselig, diesen großen Knotenpunkt zu überqueren. Nach umfangreichen Umbauarbeiten führen jetzt Radfurten in alle Himmelsrichtungen und über alle Verkehrsinseln, die heute die Fahrspuren teilen. Hier wird Radfahren deutlich angenehmer und vor allem sicherer.

Diese vier Maßnahmen päppeln das Erfurter Radwegenetz um nahezu 2 Kilometer auf. Dafür investiert die Stadt Erfurt mehr als vier Millionen Euro.

## Begegnungszone Innenstadt, Tempo 30 und Grünpfeile

Zudem müsse man das Gesamtpaket betrachten. So ist bereits seit Mitte der 1990-er Jahre nahezu das gesamte Nebenstraßennetz in Erfurt auf eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometer pro Stunde (und teilweise weniger) begrenzt. Der Kernbereich der Innenstadt, der als entscheidender Zielpunkt des Fuß- und Radverkehrs zu werten ist, weist mit der „Begegnungszone Innenstadt“ eine weitgehende Beschränkung des Kfz-Verkehrs auf und befördert durch eine Vielzahl verkehrsorganisatorischer und baulicher Regelungen vor allem den Fuß- und Radverkehr.

Von 198 Einbahnstraßen sind aktuell 112 für den Radverkehr in der Gegenrichtung geöffnet. Fahrradstraßen, wie in der Windthorststraße oder der Auenstraße, geben den Radfahrern die Vorfahrt. In der Innenstadt gibt es mittlerweile fast 5.000 Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Am Bahnhof stehen zwei Radhäuser zur Verfügung. Im September wurden Grünpfeile für Radfahrer an geeigneten Ampelkreuzungen installiert. Schrittweise werden Signalsteuerungen geändert, um Radfahrern ein schnelleres Überqueren von Kreuzungen zu ermöglichen ...

# **Heiligen Mühle** – die letzte ihrer Art in **Erfurt**

**Es klappert die Mühle am rauschenden Bach… Wer in der Heiligen Mühle unterwegs ist, denkt sofort an das Kinderlied aus der Zeit der Romantik. Graupen (werden aus Weizen oder Gerste hergestellt) kommen hier zwar nicht mehr unter die Mühlsteine, dafür gibt's ganz viel Einblicke in vergangene Zeiten**

Von **Antje Kirsten** (Text) und **Steve Bauerschmidt** (Fotos)

Was ist die Heiligen Mühle? „Das ist mit einem Satz nicht zu beantworten", meint schmunzelnd Mühlenbesitzer Karl-Friedrich Naue. Zunächst ist es ein Vierseitenhof im Erfurter Ortsteil Ilversgehofen. Ein Ort, der in den letzten Jahrzehnten zu einem bekannten Veranstaltungsort geworden ist. Hier treten Bands auf, die in der DDR groß geworden sind und bis heute einen Namen haben, wie Jürgen Kerth und die Engerling Blues Band. „Die Konzerte waren eher aus der Not geboren, weil wir das Mühlengehöft erhalten wollten, also mussten wir uns was einfallen lassen." Musik lag nahe, schließlich war Karl-Friedrich Naue mit seinem Karli Naue Sextett einer der bekanntesten Jazzmusiker Erfurts. In erster Linie aber ist die Heiligen Mühle eine Perlgraupenmühle und als solche ein Wasserkraftdenkmal; sie ist die letzte ihrer Art in Erfurt.

Erstmals wurde das Mühlengehöft im Jahr 1291 erwähnt. Damit ist sie eine der ältesten Mühlen, die im deutschen Wasserrecht auftauchen. Im Mittelalter war sie eine Waidmühle. Mit dem Anbau und der Verarbeitung der Färberpflanzen waren die Waidjunker reich geworden. Als Indigo den Waid verdrängte, etablierte sich eine Vielzahl von Wassermühlen, blättert der Mühlen-Senior in der Mühlenchronik. Dem Waid folgte das Papier. In Erfurt gab es vor Jahrhunderten drei Papiermühlen, eine davon war die Heiligen Mühle. Das Papier nutzte auch Schiller für seine Werke.

Bis 1813 war sie Papiermühle. Als die Truppen Napoleons abzogen, wurde das Dorf Ilversgehofen niedergebrannt und die Heiligen Mühle stand in Flammen. Nach 1816 wurde auf der Brandruine eine Perl- und Graupenmühle errichtet, die seit 1839 in Besitz der Familie Naue ist. Perlgraupen waren ein Grundnahrungsmittel und so lief die Mühle rund um die Uhr. In der wechselvollen und langen Geschichte der Wasser- und Graupenmühle folgte 1895 die Gründung einer Heizungsbaufirma. Die Mühle wurde nebenher betrieben. Aber die Naues sind technikverrückt. Vater wie auch Sohn hantierten mit Schraubenschlüsseln schon als kleine Steppkes so geschickt wie andere mit Spielzeugautos. Und dieses Technik-Gen hat Jürgen Naue zum Beruf gebracht: Er ist Elektromeister bei den Erfurter Stadtwerken. In jeder freien Minute aber bastelt er an der Mühlentechnik.

Und so ist die Heiligen Mühle für das „Familienunternehmen" Naue auch ihr Heiligtum. Seit Jahrzehnten bauen, basteln, tüfteln, reparieren und sanieren sie an den Gebäuden und der Mühlentechnik herum. Die Heiligen Mühle hat ihren Namen übrigens nicht von einem Heiligen, sondern von Caspar Heilingen, der die Mühle 1510 gekauft hatte. Den Naues ist sie heilig. Ihr ganzes Leben sind sie schon mit ihr verbunden. Schon als Kind hat Jürgen Naue zugeschaut, wie der Vater die komplizierte und hochpräzise Mühlentechnik wieder in Schwung brachte, wie das Wasser der Schmalen Gera angestaut wird und die schweren Wasserräder in Schwung kommen. Einst war Erfurt die mühlenreichste Stadt Deutschlands. Mehr als 50 Wassermühlen erzeugten vor gut einem Jahrhundert Energie für ihre Maschinen. Heute ist die Perlgraupenmühle die letzter ihrer Art und auch nur noch eine Schaumühle, zu sehen und zu erleben unter anderem bei Führungen an Denkmaltagen.

Jürgen Naue und Vater Karl-Friedrich halten die spezielle Perlgraupentechnik mit viel Liebe und „Schmiere" am Leben. Seit den 1980er-Jahren ist sie ein technisches Denkmal. „Sie funktioniert wieder, weil wir sie in jahrelanger Arbeit wieder in Gang gesetzt haben", erzählt Jürgen Naue. Die Chronik der Mühle ist eine des Bauens. Die Vermahlungstechnik wurde rekonstruiert, die ehemalige Werkstatt zum Gästeraum, das zweite, völlig verfallene Mühlengebäude rekonstruiert und wieder aufgebaut und und und.

„Wir wollten das einfach erhalten, weil es einmalig ist. Als Familie haben wir eben diesen Spleen", erzählt Jürgen Naue und zeigt, wie die schweren Mühlsteine vom Wasserrad angetrieben werden. „Ich bin Mühlen-Hausmeister und Kulturmanager." 2018 gab es für den Erhalt der Mühle den Thüringer Denkmalpreis. Vater und Sohn feiern in diesem Jahr zusammen ihren 150. Geburtstag und mit der nächsten Sohn- und Enkelgeneration stehen schon die nächsten „Müller" in den Startlöchern.

# Rundgang durch SEINE Defensionskaserne

Frank Sonnabend im dunklen Dachstuhl der Defensionskaserne. Hier oben ist noch alles so, wie es im Jahr 1913 erbaut wurde

## Investor **Frank Sonnabend** erklärt im Journal seine Pläne für ein außergewöhnliches Bauwerk

*Mehr Fotos sehen Sie, wenn Sie den Link scannen*

**In zwei Jahren soll die Defensionskaserne vollständig saniert zu neuem Glanz gefunden haben**

Von **Matthias Thüsing** (Text) und **Steve Bauerschmidt** (Fotos)

Die Erfurter Defensionskaserne auf dem Petersberg ist ein Bauwerk von gewaltigen Dimensionen. Sie ist 167 Meter lang. Ihre Mauern haben eine Dicke von 2 Metern, an den Giebelseiten messen sie sogar über 3,50 Meter. Im Untergeschoss auf der Nordseite konnte man in früheren Zeiten in 80 Schießscharten Feinde ins Visier nehmen. Über dem Obergeschoss thront ein kleiner Flakturm. Nun wird das Gebäude nach 20-jährigem Leerstand einer endgültig friedlichen Nutzung zugeführt.

Tief unten im Bauch der Defensionskaserne macht Frank Sonnabend vor einem schwarz verkohlten Raum Halt. Der Boden ist hier noch etwas tiefer als in den umliegenden Bereichen. „Das hier war der Heizungsraum mitsamt angeschlossenem Kohlenbunker der Kaserne“, sagt Frank Sonnabend, seit dem vergangenen Jahr neuer Eigentümer des gewaltigen Bauwerks auf der Erfurter Stadtkrone. Die besondere Tiefe gibt dem Raum etwas wannenartiges. Und weil Sonnabend gelernter Architekt ist, stand ihm gleich die passende Nutzung für diesen Bereich vor Augen. „Ein idealer Ort für ein kleines Schwimmbad“, sagt er und schiebt – um keine Hoffnung aufkommen zu lassen – schnell hinterher: „Das ist mehr so eine Spinnerei. Aber schauen wir einfach mal, was aus dem Raum wird, wenn wir fertig sind.“

Eine Stunde nimmt er sich Zeit für den Rundgang. Dann wartet der nächste Abstimmungstermin mit dem Landesamt für Denkmalpflege. Das liegt in Rufweite auf der anderen Seite des Exerzierplatzes auf dem Petersberg. „Ich stehe gewissermaßen unter ständiger Beobachtung“, scherzt er – und lobt im Gegenzug die kurzen Abstimmungswege beim Umbau der historischen Immobilie zu einem Campus für modernes Arbeiten und Kreativität. Auch ein Restaurant im Erdgeschoss soll die dauerhafte Belebung des Berges voranzutreiben helfen.

Vor knapp 200 Jahren wurde die Kaserne zunächst als dreigeschossiger Bau mit einem erdbedeckten Flachdach errichtet. Sie nahm zum Teil die Stelle des abgebrochenen Petersklosters ein. Mit den Kanonenstellungen auf der Feldseite diente die Defensionskaserne vor allem als Verteidigungsbauwerk, aber auch als Unterkunft für zunächst 500 Soldaten. Genau 100 Jahre nach Fertigstellung setzte das Militär dem Bauwerk 1913/1914 ein weiteres Geschoss als Mansardendach auf. Die militärische Nutzung dauerte bis 1963, danach diente der bauliche Koloss bis in die 1990er-Jahre als Lager- und Verwaltungsgebäude.

Investor Sonnabend zeigt sich heute noch beeindruckt von der Geschwindigkeit der Arbeiten vor 200 Jahren. Dieser riesige Bau sei zwischen 1828 und 1831 in nur vier Jahren errichtet worden. „Und es gab nur eine Handvoll Pläne beziehungsweise Architekturzeichnungen. Heute müssen Sie allein für die Brandschutzplanung im Baugenehmigungsverfahren ein Vielfaches an Unterlagen einreichen“. Möglich habe dieser minimalistische Planungsaufwand die besondere Konstruktion des Bauwerks gemacht. Denn trotz der großen Länge der Kaserne bestehe sie auf allen Geschossebenen aus sich alle paar Meter ständig wiederholenden Gebäudeteilen: Von einem langen Flur auf der Südseite gingen die Unterkünfte der Mannschaften ab, die wiederum durch kleine Durchgänge verbunden waren. Auch die insgesamt drei Treppenhäuser würden sich in die Kubatur einfügen. „Das war für die beteiligten Handwerker einfach und vor allem zeitgleich zu bauen“, sagt Sonnabend. Vom Prinzip her ähnele der modulare Aufbau den heute weitbekannten DDR-Plattenbauten.

**Oben: Alles im Blick – Frank Sonnabend hat sich im Erdgeschoss ein Baubüro eingerichtet**

**Unten: Durch die teilweise Entnahme der Holzbalkendecken sollen – wie in der Simulation zu sehen – in einigen Bereichen auch loftartige Büroräume entstehen**

Architektur/Design:
herrschmidt architekten BDA
Visualisierungen:
ARCHITEKT**SCHN**UR

Diese Aufteilung hilft dem Investor beim Umbau zu einem Gebäude mit vielen verschiedenen Nutzungen. „Wir können einzelne Segmente miteinander verbinden. Und wir können die hölzerne Decke zwischen Erdgeschoss und erstem Obergeschoss teilweise herausnehmen.“ So erhalten Teile des späteren Gebäudes sogar einen echten Loft-Charakter. Inzwischen im dritten Stock angekommen, zeigt er auf regelmäßige Vertiefungen in einer Nische. Es handelt sich um hölzerne Gewehrhalter im Flur vor den Mannschaftsunterkünften. „Heute undenkbar, die standen nachts einfach so herum auf dem Flur“, sagt Sonnabend. Die noch erhaltene historische Substanz im Gebäude will er soweit wie möglich konservieren.

Neu wird dagegen der Ausbau einer zweiten Dachgeschossebene mit großen Gaubenfenstern sein. Der Blick von hier oben geht weit über Erfurt ins Land hinein. Der Rückbau der defekten Balken im Dachstuhl ist im 1. Bauabschnitt inzwischen abgeschlossen. Das quietschende Geräusch von Akkuschraubern und Handkreissägen und das Klopfen von Hämmern erfüllt die Luft. Jahrelang hatten Stadt, Politik und Denkmalschutz um den Dachstuhl auf der Kaserne gerungen. Sollte das Gebäude bei der Sanierung in den Zustand von 1831 als typisch preußisches Festungsbauwerk zurückgeführt werden? Oder soll die spätere Entscheidung der Kasernenerweiterung für die Nachwelt sichtbar erhalten werden? Für beide Positionen gab es aus der Perspektive der Denkmalschützer gute Argumente. Entschieden hat es am Ende wohl die wirtschaftliche Gesamtbetrachtung des Bauprojekts. „Ein Rückbau des gesamten Dachstuhls wäre nicht nachhaltig gewesen“, sagt Sonnabend. Solche Holzbalken und die gesamten Baustoffe des Dachs seien heute gesondert zu entsorgen. Und dann wäre es auch ökologisch fragwürdig gewesen, den eigentlich intakten Dachstuhl abzureißen. Denn inspirierende Flächen sind knapp in Erfurt – letztlich hätte man nach dem Abriss vergleichbare Quadratmeter andernorts mit viel Beton neu gebaut.

# #swelokal **Mode, die anzieht**

## Wir haben vier Erfurter Geschäfte besucht

**Schlösserstraße 25, 99084 Erfurt**
**www.blutsgeschwister.de**

**Öffnungszeiten**
Montag bis Samstag
10:00–18:30 Uhr
**Lieblingsklamotte der Filialleiterin**
Schwarzweißer Pullover von Blutsgeschwister
**Trend in diesem Winter**
Blutsgeschwister ist trendunabhängig
**Moderichtung**
Unkonventionelle Designerkollektionen, die – kontrolliert durch die Fair Wear Foundation – unter verantwortungsvollen Produktionsbedingungen hergestellt und vegan sind. Alle Stoffdesigns werden exklusiv von Blutsgeschwister angefertigt. Die Symbole des Labels – Kreuz, Herz und Anker – stammen aus der Seefahrt. Sie stehen für den Glauben an das Individuum, die Liebe zur Kreativität und Bodenhaftung.

### *Blutsgeschwister*

Seit 2019 kann man Mode der Marke Blutsgeschwister in Erfurt kaufen. Stefanie Zimmer ist von Anfang an dabei und leitet den Flaggschiffladen „Gloriosa Famosa", benannt nach der berühmten „Königin aller Glocken". Hier gibt es „nur" Mode des Labels Blutsgeschwister – raffinierte Damenmode mit Retro-Appeal. Stefanie mag es persönlich sportlich.

**Schlösserstraße 5, 99084 Erfurt**
**www.tayler.de**

**Öffnungszeiten**
Montag bis Donnerstag
10:00–18:00 Uhr
Freitag–Samstag
10:00–19:00 Uhr
**Lieblingsklamotte der Filialleiterin**
Sommerkleid
**Trend in diesem Winter**
Wohlfühljacken
**Moderichtung**
Mode für Frauen und Männer jeden Alters, die gern den neuesten Trend, Lifestyle und Glamour tragen. Neben vielen hochwertigen Marken – von Valentino bis Tommy Hilfiger – wird auch eine Eigenmarke angeboten. Diese heißt „Strange" und steht für einen legeren und bequemen Kleidungsstil für Frauen, der in der Freizeit getragen wird.

### *Tayler*

Seit 13 Jahren leitet Sindy Sedlacek die Tayler-Filiale – eine Leipziger Modekette, die schon seit 24 Jahren in Erfurt präsent ist. Streetstyle bis Casual Chic für Frauen und Männer sind bei Tayler angesagt. Das Geschäft bietet eine große Auswahl regionaler und internationaler Marken. Sindy persönlich mag es bunt und casual.

**August-Röbling-Straße 13,**
**99091 Erfurt**

**Öffnungszeiten**
Montag bis Freitag
10:00–18:30 Uhr
Samstag 10:00–15:00 Uhr
**Lieblingsklamotte**
**der Filialleiterin**
Weiße Winterjacke
der Marke Regatta
**Trend in diesem Winter**
Wohlfühl-Look
**Moderichtung**
Das Modegeschäft verzichtet bewusst auf Statussymbole und Luxus bei der Präsentation, welche die Ware verteuert. Dafür bietet das Modehaus eine Auswahl von 200 Marken preiswert an. Dazu gehören Damenkleidung, Herrenbekleidung und Kinderkleidung mit dem größten Kinder- bzw. Babymützensortiment Erfurts.

## Weyrauch

Das Textilhaus Weyrauch wurde 1991 in Erfurt am Zoopark gegründet. Es bietet seit 2004 eine große Auswahl an preiswerter Mode mit hauseigener Änderungsschneiderei für Jung und Alt auf einer hellen, sachlich möblierten Geschäftsfläche auf zwei Etagen in der August-Röbling-Straße an. Seit 2008 leitet Nicol Pfeifer das Modegeschäft und bietet in „ihrem" Laden eine große Warenauswahl zum günstigsten Preis und mit hoher Qualität an. Sie selbst mag es am liebsten leger.

**Schlösserstraße 11, 99084 Erfurt**
**www.splashofcolor.de**

**Öffnungszeiten**
Montag bis Samstag
10:00–20:00 Uhr
**Lieblingsklamotte**
**der Filialleiterin**
Schwarzes Only Shirtkleid
**Trend in diesem Winter**
90er-Revival, Steppjacken, Karottenhosen
**Moderichtung**
Hauptsächlich Mode für Frauen jeden Alters, die es auch mal bunter mögen und gern italienische Marken bevorzugen. Neben gängigen Marken gibt es auch die Eigenmarke S.O.C. Der Firmeninhaber Eiko Schwartzkopff fährt regelmäßig nach Italien, schaut nach Trends und kauft dort ein.

## Splash of Color

Mitten in der Pandemie erfüllte sich für Anne Baumbach ein kleiner Traum, sie wurde Filialleiterin des Modeladens Splash of Color. Seit Mai 2021 verkauft die kleine Thüringer Modeladenkette mit Sitz in Bad Langensalza vorranging italienische Mode für Frauen in der Erfurter Schlösserstraße. Aber für Männer gibt es auch etwas: eine Ecke mit Wifi, Getränken und Büchern. Die Filialleiterin selbst bevorzugt den alternativen Modestil je nach Laune.

*Die Erfurter Stadtwerke sind ein lokales Unternehmen und wollen lokale Geschäftsideen sowie Initiativen mit einer Bühne sichtbar machen. Die Bühne heißt:* ***#swelokal****.*

*Mehr Infos zum Mitmachen:*

Von **Ivo Dierbach** (Text)
und **Steve Bauerschmidt** (Fotos)

**Ich war dabei,** als Erfurt seine **ersten Platten** baute

**Klaus-Dieter Kretzer** war einer der Bauingenieure, die am Johannesplatz Erfurts erstes Plattenbaugebiet errichteten. Vor 50 Jahren war es fertig

Von **Antje Kirsten** (Text) und **Steve Bauerschmidt** (Fotos)

Alles begann in einer Kneipe. Ins „Alt-Heidelberg“, eine Gaststätte am Johannesplatz, wurden sie alle gerufen: Die Vertreter des Wohnungskombinates Erfurt und des Straßen- und Tiefbaukombinates. Das war 1965. Die DDR wollte ein ehrgeiziges Projekt im wahrsten Wortsinne aus dem Boden stampfen. Der Johannesplatz in Erfurt war damals weitgehend freies Feld, es gab drei Sportplätze und ein paar Baracken. Hier sollten 3.200 Wohnungen für über 8.000 Menschen entstehen. Komplexes Wohnungsbauprogramm nannte sich das. „Komplex hieß vor allem schnell, sofort und in Plattenbauweise“, erinnert sich Klaus-Dieter Kretzer. „Wir wohnten damals in Erfurt ja auch alle etwas übereinander“. Kretzer wurde zum Chef-Erbauer des Johannesplatzes. Zuvor hatte er sich vom Oberbürgermeister noch zusichern lassen, dass auch er dort eine Wohnung bekommen würde. Die waren rar und mit Fernheizung ein Luxusgut. Auf was sich

▶▶▶

►►► der Bauingenieur eingelassen hatte, sollte er schnell merken. „Es war einfach nur krass und verrückt“, erinnert sich der 86-Jährige.

Erstmals wurde in der DDR ein Neubaugebiet von einem Generalauftragnehmer geplant und gebaut. „Bis dahin hatten sich ja die Baustellen ewig in die Länge gezogen. Bauen mit Generalauftrag war im Westen üblich, aber nicht in der DDR.“ Als Generalauftragnehmer für die Häuser wurde das Wohnungsbaukombinat Erfurt auserkoren, das hatte zu dieser Zeit über 10.000 Beschäftigte. Damit aus dem Feld überhaupt erstmal ein Baugebiet werden konnte, wurde das Straßen- und Tiefbaukombinat mit der Erschließung beauftragt. An der Stelle kam Klaus-Dieter Kretzer ins Spiel. Er wurde der Bauleiter. „Es gab nur eine Losung: Baubeginn sofort.“ Im November 1965 gab‘s den Auftrag und nur zwei Monate später, am 18. Januar 1966, den ersten Spatenstich. Los ging‘s mit Block 4, einem Fünfgeschosser. Die heutige Adresse lautet Maximilian-Kolbe-Straße 1–14. „Projektiert wurde nicht vorher,w sondern während das Baus. Wir hatten nur Skizzen. Das waren fliegende Blätter“, schüttelt der 86-Jährige heute noch den Kopf darüber, dass am Ende irgendwie alles zum vorgeschriebenen Termin fertig wurde. Die Wohnungen sollten ferngeheizt werden und dafür musste Kretzer mit seinem Team den Untergrund für das Kanalsystem vorbereiten, Baugruben ausheben, Tonnen von Erde bewegen. Der immer noch rüstige Senior holt aus einem Schrank alte Bauunterlagen und Fotos. „Hier ging‘s los, das war die Baugrube für den ersten Block“, zeigt er auf ein Schwarz-Weiß-Foto. Die Berge der ausgehobenen Gruben mussten aber irgendwohin. „Erst haben wir die Erdmassen in die Saline gefahren, dort waren uns alte Kies- und Baugruben zugewiesen worden. Die waren aber im Nu voll.“

> *Es war einfach nur krass und verrückt*
>
> ***Klaus-Dieter Kretzer***

Noch heute staunt er über die abenteuerlichen Fahrten, die dann folgten. „Der Johannesplatz war eigentlich ein Kiesplatz. Vor tausenden Jahren war das Urstrombett der Gera über dieses Areal geflossen und hatte das Sediment aus dem Thüringer Wald mitgebracht.“ Kies – für Tiefbauer ein Geschenk, eigentlich. Aber vom Johannesplatz musste er weg. Da kam ihnen ein Zufall zu Hilfe. Im Erfurter Süden wurde eine Straße auf zwei Spuren verbreitert. „Nachts, wenn wir freie Transportkapazitäten hatten, haben wir den Kies in der zweiten Schicht aufgeladen und ihn quer durch die Stadt gekutscht. Davon durften die Verantwortlichen von der staatlichen Bauaufsicht nichts wissen.“ Am anderen Ende der Stadt wurde damit der Untergrund einer Straße befestigt. „Ungefähr 15.000 Kubikmeter wurden verbaut.“ Heute, meint Klaus-Dieter Kretzer schmunzelnd, wissen nur wenige, dass die Kiesmassen vom Johannesplatz die Fahrbahn der Arnstädter Straße tragen.

Kein anderer kennt wie er so gut den Bauplatz und vor allem den Untergrund auch am Johannesplatz. Als die Kanäle für Gas, Wasser und Telefon gezogen werden mussten, wurde es noch einmal mehr als kritisch. „Für uns Tiefbauer gab‘s eine Stelle, wo wir erstmal ratlos waren. Der Schacht musste

**Klaus-Dieter Kretzer betrachtet immer wieder alte Bauunterlagen und Fotos aus der Zeit**

**Schnell sollte es gehen – und schnell war's auch geschafft. Im Eiltempo wurden Unmengen Erde bewegt, damit Erfurts erste Platten neuen Wohnraum bieten konnten**

an einer Stelle die Magdeburger Allee und die Salinenstraße unterqueren." Dort fuhr die Straßenbahn und die hätte für die Zeit der Unterquerung gestoppt werden müssen. Das war, erinnert sich Klaus-Dieter Kretzer, für die SED-Genossen keine Option. Denn die Straßenbahn brachte täglich tausende Arbeiter ins Industriegebiet Nord, früh hin und abends zurück. Der Kanal wurde dann bei Nacht und Nebel gebaut. „Wir haben in einer einzigen Nacht zwei Stahlbrücken eingebaut, um unter den Gleisen arbeiten zu können. Als früh um 5 Uhr die erste Straßenbahn rollte, waren wir fertig. Es war eine furchtbare Nacht, es hatte geschneit und wir haben gerackert wie die Wilden, um es bis zum Morgen zu schaffen."

Mitte des Jahres 1966 wurde den Bauleuten mitgeteilt, dass der Block 4 – also der Prototyp sozusagen- zum 31. Dezember bezugsfertig sein müsste. Wenn nicht – hätte es keine Jahresendprämie gegeben. Die SED-Bezirksleitung machte Druck. Sie wollte nach Berlin melden, dass der Bezirk Erfurt seinen „Sozialistischen Wohnungskomplex Johannesplatz" und damit sein größtes Neubaugebiet wie geplant errichtet. Es blieben nur noch wenige Monate. Die Kanäle waren gezogen. Aber es fehlten die Heizungsrohre. Erstmals in Erfurt sollten alle Wohnungen am Johannesplatz mit Fernwärme beheizt werden. „Es gab einfach keine Stahlheizrohre". Klaus-Dieter Kretzer und seine Leute hatten die gesamte DDR abgeklappert, bis sie in einem Lager in der Saline alte Stahlrohre aus Russland entdeckten. Ihr Zustand: erschreckend. Verrostet, unrund und eigentlich untauglich. Doch der Termin stand: Am 31. Dezember 1966 sollten die ersten Mieter in Block 4 einzogen sein. Klaus-Dieter Kretzer gab den Befehl: Die Rohre werden eingebaut. „Die liegen heute noch und verrichten uneingeschränkt ihren Dienst", erinnert er sich.

Der Erbauer des Johannesplatzes – des ersten großen Wohnungsbaugebietes im damaligen Bezirk Erfurt – ist stolz auf seine Arbeit. Bis heute stehen die Neubaublöcke. Einst waren sie das Zuhause von über 8.000 Menschen, heute leben in diesem Erfurter Stadtteil noch etwa 5.200 Menschen. Auch Klaus-Dieter Kretzer ist in diesem „Kietz" geblieben, ist mit seiner Frau nur von seiner großen Wohnung in eine neugebaute Zweiraumwohnung gezogen. Seit einem halben Jahrhundert wohnt er jetzt hier – auf „seinem" Johannesplatz.

# GenussPark

## Der All-Inclusive-Weihnachtsmarkt im egapark

Die Türen für den GenussPark öffnen sich erstmals am 24. November 2022. Schon am Haupteingang sind alle Sinne auf Advent ausgerichtet: Köstliche Waffeln duften verführerisch. In den großen Grillpfannen köchelt eine deftige Suppe, daneben werden Flammkuchen zubereitet und Pommes angeboten, traditionell oder aus Kloßteig, herzhaft oder süß mit Apfelmus. Regionale Köstlichkeiten wie Bratwurst und zarte Brätl vom Rost dürfen in Thüringen nicht fehlen. An der Feuerschale können sich die Besucher Stockbrot zubereiten. In großen Bechern dampft der Glühwein. Schöner kann ein Abend im Advent kulinarisch nicht ausklingen. In der dunklen, kalten Winterzeit freuen wir uns auf deftige Gerichte, heiße Suppen und das Adventsgebäck. Adventszeit und Genuss – das gehört einfach zusammen, in diesem Jahr auch im egapark.

An 19 Abenden im Advent verwandelt sich der Park in einen Genusspark voller regionaler Produkte. Rustikale Holzhütten auf dem Festplatz – mit Tannreisig und Lichterketten geschmückt, umrahmen den besonderen Adventsmarkt vor der Halle 1. Ob mit Freunden, Kollegen oder im Familienkreis – der GenussPark in der Vorweihnachtszeit ist der abendliche Treffpunkt für gesellige Runden, angenehme Gespräche und weckt die Vorfreude auf das Fest. An jedem der Stände duftet es anders köstlich. Jeder Besucher zahlt einmalig und kann dann an den Ständen der egapark-Gastronomen unbegrenzt Essen und Getränke ganz nach eigenem Geschmack wählen. Einmal bezahlt, muss niemand nach Kleingeld kramen und kann den Abend kulinarisch und in geselliger Runde genießen.

Die Karten für den GenussPark gibt es nur im Ticketshop. Die Kartenzahl ist begrenzt. Die Besucher können zwischen dem Eintritt 17 Uhr für 29 Euro pro Person und dem Eintritt 19 Uhr für 24 Euro pro Person wählen. Kinder von 7 bis 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Verbringen Sie einen stimmungsvollen Abend auf dem zauberhaft illuminierten Festplatz - natürlich mit sparsamer LED-Beleuchtung.

*Vom 24.11. bis 23.12. Donnerstag bis Samstag 17–21 Uhr & vom 26.12. bis 30.12. täglich 17–21 Uhr.*

### **Freizeit** verschenken

Mit der egapark-Saisonkarte oder der neuen Jahreskarte können Sie einem lieben Menschen oder sich selbst eine besondere Freude bereiten. Verschenken Sie Freizeit im Blumenmeer, entspannte Stunden auf der großen Wiese, eine Erlebnistour durch Wüste und Urwald im Danakil oder wertvolle Familienzeit auf dem Spielplatz GärtnerReich. Ab 1. Dezember online oder im Besuchershop!

# Das ist 2023 **neu** im **egapark**

Die enormen Kostensteigerungen bei der Energie, die auch Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern treffen, zwingen 2023 zu harten Einschnitten auch im Betrieb des egaparks.

## Wintereintritt

Der Wintereintritt ist 2023 nicht mehr kostenfrei. Die kostenfreie Öffnung der Parkanlage im Winter bewegt sich mit den gestiegenen Energiekosten in einer Höhe, die wirtschaftlich nicht mehr ohne Eintrittserlöse getragen werden kann.

## Neue attraktive Jahreskarte

Für die Erfurter besonders attraktiv ist daher die neue egapark-Jahreskarte. Sie bietet ein ganzes Jahr egapark und beinhaltet neben dem Wintereintritt auch den ganzjährigen Besuch des Danakil Wüsten- und Urwaldhauses. Erwachsenen zahlen für die Jahreskarte 69 Euro, im Vorverkauf 64 Euro. Das sind nur 10 Euro mehr als für die Saisonkarte (Erwachsene 59 Euro/ im Vorverkauf 54 Euro), die auch weiter angeboten wird.

## Montags geschlossen

Um nicht an der Qualität des Gesamtangebotes zu sparen, bleibt der egapark 2023 bis auf weiteres montags geschlossen. „Über die Woche verteilt kommen montags rund 9 Prozent der Gäste in den Park. Aus unserer Sicht ist das unter den aktuellen Bedingungen der Energiekrise nicht mehr wirtschaftlich zu gestalten. Die temporäre Montagsschließung hilft uns, einen Teil der gestiegenen Kosten abzufangen. Der Betrieb der Wasserspiele, die Reinigungsdurchgänge für das Gelände und die öffentlichen Gebäude, Leistungen für Aufsichten, Betrieb der Kassen etc. können so an diesem Tag eingespart werden“, erklärt Kathrin Weiß die temporären Neuerungen für 2023.

## Preisinformation

Für die Wintersaison gibt es auch Tagestickets zum Preis von 6 Euro/Erwachsene. Die Karten können online oder am Haupteingang erworben werden. Die Inhaber von Online- oder Jahreskarten können alle Zugänge mit Drehkreuz nutzen. Sonderveranstaltungen wie zum Beispiel die Ausstellung „Florales zur Weihnachtszeit“, das „Winterleuchten“ oder „Genusspark“ sind auch weiterhin nicht in dem Preis der Jahreskarte oder Saisonkarte inbegriffen. Preise und Tickets unter:

***www.egapark-erfurt.de/Preisuebersicht***

# **Noch’n Gedicht** Verse zum Advent

Vielerlei Geschichten verbergen sich in den meisterhaft geschmückten Nischen des Felsenkellers zur diesjährigen Weihnachtsschau am Rande des Erfurter Weihnachtsmarktes. Jede von ihnen verbreitet die heimelige und emotionale Stimmung des Advents inmitten einer zauberhaften Weihnachtswelt.

Ausgewählt wurden für die Weihnachtsschau nicht so verbreitete Gedichte, sodass jeder Besucher auch noch neue Reime zum Advent für sich entdecken kann. Neben dem Advent wird zum Winter, über den Tannenbaum, den Schneemann oder den Nikolaus gereimt. Floristen aus Mitteldeutschland gestalten neben Cornelia Squara und Markus Lehmann aus dem egapark-Team die mittelalterlichen Kellernischen, die ganz viel Vorfreude auf das Fest wecken und Inspiration für eigene Gestaltungen der Besucher sind.

*22.11. bis 26.12.2022 (24.12. geschlossen), Erwachsene 5 Euro, Ermäßigte 4,50 Euro, Kinder bis 16 Jahre frei*

# **Lichtmagie** im winterlichen Park

Das Winterleuchten, das magische Lichtwunderland, wird vom 14. Januar bis 19. Februar 2023 den Gartenpark verzaubern. Vor oder nach einem ausgedehnten Spaziergang runden jahreszeitlich typische Angebote der egapark-Gastronomen am Foodcourt den abendlichen Parkbummel durch die fantasievolle Lichterwelt ab.

Alle Lichtinstallationen arbeiten mit LED-Technik und ermöglichen eine 80-prozentige Stromersparnis im Vergleich zu herkömmlichen Leuchtmitteln. Auf den einzelnen Besucher übertragen, werden für die Inszenierung des Parks circa 0,25 kWh benötigt. Dies ist vergleichbar mit dem 15-minütigen Betrieb eines handelsüblichen Bügeleisens oder 40 Minuten Streaming.

SWE EVAG

# Advent im Katerexpress

Freuen Sie sich auf drei neue Themenfahrten an den Adventssamstagen und natürlich die klassischen Rundfahrten von Mittwoch bis Freitag. Unsere Stadtführerin erwartet Sie in der historischen Straßenbahn.
Touren und Preise online unter www.evag-erfurt.de/katerexpress
Vorverkauf im EVAG-Mobilitätszentrum am Anger und im Ticketshop Thüringen

SWE Für Erfurt.

www.evag-erfurt.de

## Kontakte

**SWE HAUPTSITZ**
Magdeburger Allee 34, 99086 Erfurt

**VERSORGUNG**
Kommunales Dienstleistungszentrum
An-, Um- und Abmeldungen Gas, Strom und Wasser, Telefon: 0361 564-1010

**Störungsnummern**

| | |
|---|---|
| Strom | 0361 564-1000 |
| Wärme | 0361 564-3000 |
| Erdgas | 0361 564-3333 |
| Wasser | 0361 564-1818 |

**Entsorgung**
Kundendienst
Telefon: 0361 564-3455

**MOBILITÄT**
**EVAG-Mobilitätszentrum am Anger: Beratung, Verkauf und Information**
Fahrplan und Tarifauskünfte
Telefon: 0361 19449
Kundenbetreuung
Telefon: 0361 564-4644

**FREIZEIT**
**Bäder**
Telefon: 0361 564-3532

**egapark Erfurt**
Besucherservice
Telefon: 0361 564-3737